

(Siehe den Zusatz)

Aus aller Welt

Rochendes Wasser und brennende Decken gegen die Polizei

Schwere Streikaufrührungen in Amerika — Eine Streikzentrale und eine Fabrik von der Polizei gestürmt

New York, 3. April. Während der Streik der 462.000 amerikanischen Braunkohlenarbeiter nach 24 Stunden schon wieder abgebrochen wurde, flammten in den verschiedensten Staaten und Städten neue Streiks auf. In Albert Lea im Staate Minnesota kam es zu schweren Kämpfen zwischen Polizei und Streikenden. Bei der vom Sheriff angeordneten Befragung einer Streikzentrale der radikalen Lewis-Gewerkschaft kam es zu den ersten Kämpfen. Die Polizei mußte die Zentrale im Sturm nehmen, wobei die radikalen Gewerkschaftler sich mit rochendem Wasser, das sie vom Dach herabgoß, und mit brennenden Decken, die sie auf die Polizeibeamten warfen, zur Wehr setzten.

Nach der Befragung dieses Hauptquartiers und der Verhaftung von 34 Streikführern kam es in einer Gasmaschinenzentrale zu einer wahren Schlacht. Ein Polizeikommando hatte den Auftrag erhalten, auf Grund eines gerichtlichen Räumungsbefehls die Fabrik von mehreren hundert Streikern zu räumen. Die Streikenden widerlegten sich mit Werkzeugen und Maschinenteilen. Der Polizei gelang es erst nach längerem Kampf, bei dem Tränengasbomben und Gummiknüppelben Ausschlag gaben, die Oberhand zu behalten.

Inzwischen hatten sich mehrere tausend Menschen vor der Fabrik angesammelt, die gemeinsam mit den vertriebenen Arbeitern die Fabrik im Sturm zurücknahmen und die Polizeibeamten vertrieben. Die gesamten Gasmaschinenzentren wurden zerstört. Die Menschenmenge wandte sich dem Gefängnis zu, in dem die 34 verhafteten Streikführer saßen. Die Fabrik wurde umgestürzt, ein Wagen in Brand gesetzt und ein anderer in einen See gefahren. Die Polizei war der Menge gegenüber vollkommen machtlos. Der Sheriff entschloß sich schließlich, den Staatsgouverneur aus St. Paul telefonisch herbeizurufen. Der Gouverneur sah sich gezwungen, die Freilassung der verhafteten Streikführer anzuordnen. Erst nach dieser Maßnahme zog die Menschenmenge ab.

Bergarbeiter erzwingen neuen Lohnstarif

Am Bergarbeiterkonflikt kam unter dem Druck des einseitigen Streiks der 462.000 Bergarbeiter ein neues Lohnabkommen zustande, das den Bergleuten eine Erhöhung des Schichtlohnes um einen halben Dollar auf sechs Dollar gewährte.

Hingegen griff der Streik der Autoarbeiter von den Chrysler- und General-Motors-Werken, in denen rund 100.000 Arbeiter im Streik stehen, jetzt zum erstenmal

auch auf die Ford-Werke über. 500 Arbeiter besetzten nach Arbeitschluss die Ford-Werke in Kansas City. Diese 500 verhindern die ganze 2500 Mann starke Belegschaft an der Arbeit.

Generalstreik soll gegen Streik helfen

In Wilmington im Staate Delaware befinden sich die Lastwagenfahrer seit neunzehn Tagen im Ausstand. Die Bauarbeitergewerkschaften sind nun auf eine seltsame Idee verfallen, die geradezu bedeutet, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben. Um die Beilegung des Streiks der Lastwagenfahrer zu erzwingen, sind die Bauarbeiter am Samstag in den Generalstreik getreten!

Bereits in den ersten Stunden hat dieser eine ganze Reihe von Ruhestörungen zur Folge gehabt. Die verbotenen Streikanhänger durchzogen die verschiedenen Stadtviertel, teilweise sogar auf Kraftwagen, und schlugen die Fensterhebeln der Häuser, die Scheiben der Straßenbahnwagen und Autobusse sowie die Scheiben der Warenhäuser und anderen Kaufhäuser ein. Ein großes Aufgebot von Polizei wurde eingesetzt, um Ausschreitungen der Streikenden vorzubeugen.

Englische Hunter streifen

London, 3. April.

Das Streikfieber, von dem zur Zeit in England zahlreiche Berufsgruppen heimgegriffen werden, hat jetzt auch die in Alexandria tätigen Hunter der Luftfahrergesellschaft Imperial Airways befallen. Die Folge war, daß das englische Flugboot „Centaurus“ am Samstag nicht flugplanmäßig nach Southampton abfliegen konnte. Sogar um einen ganzen Tag mußte der Abflug verschoben werden.

Der Tod der „Fliegenden Herzogin“ bestrafte

London, 4. April.

Neun Tage, nachdem die 71-jährige Herzogin von Bedford zu ihrem letzten Flug aufgestiegen war, wurde bei Plymouth ein Teil ihres Flugzeuges angeschwemmt. Es handelt sich um eine Holztreibe, an der ein Aluminiumstück befestigt war, der die Nummer 41 742 trug, sowie die Buchstaben D.L. An Hand dieses Erkennungszeichens ließ sich einwandfrei feststellen, daß es sich um einen Teil ihres Flugzeuges handelt. Es steht nunmehr mit Sicherheit fest, daß die 71-jährige Herzogin mit ihrem Flugzeug in das Meer hinausgetrieben und dort ertrunken ist.

Selbst verlassene Bräute streifen

Sichstreik wird zur Volksbelustigung — Demonstrationen vor der Türschwelle

New York, 4. April.

Die amerikanische Regierung plant, ein Verbot gegen die sogenannten „Sichstreiks“ zu erlassen, die in den Vereinigten Staaten in den letzten Monaten geradezu zu einem „Volksport“ geworden sind.

Vor dem Eingang zu einem Fabrikgebäude am Rande New Yorks sitzt eine junge Dame. Sie nimmt den Schminke aus der Tasche und beginnt, sich sorgfältig die Lippen zu bemalen. Dann packt sie ein paar Brötchen aus und fröhlich. Die Vorübergehenden betrachten die Dame neugierig und überlegen sich, was eine gutgekleidete junge Frau dazu veranlassen kann, mit einem Kofferchen und einer Decke bewaffnet, vor einem Fabrikportal auf dem Boden zu sitzen. Jene Dame trägt Amerikas neuester Mode: sie ist eine „Sichstreikerin“.

Und der Grund? Ganz einfach — ihr geschiedener Mann, der als Inspektor in der Fabrik beschäftigt ist, hat sich geweigert, ihr die fällige monatliche Unterstützung zu bezahlen. Sie sieht keine andere Möglichkeit, zu ihrem Recht zu kommen, als sich möglichst auffällig vor der Fabrik niederzulassen und versichert jedem, der es wissen will, daß sie diesen Platz nicht eher aufgibt, bis ihr ehemaliger Mann endlich bezahlt hat. So sitzt sie, eine lebende Anklage gegen den brutalen Ehemann, viele Stunden auf der Straße, bis dem Mann die Sache ungemütlich wird und er, vielleicht aus Furcht, seine Stellung zu verlieren, seine Brieftasche holt.

Allenthalben in USA. sitzen irgendwo Leute, mit Proviant und Rissen ausgerüstet, und „streifen“. Sie wollen irgend etwas erreichen, vielleicht fühlen sie sich ungerecht entlassen, oder sie wollen einen treulosen Freund auf diese Weise bestrafen, vielleicht war ihnen die Telefonrechnung zu hoch oder sie protestieren gegen den Gerichtsvollzieher oder gegen ein Strafmandat wegen Schnellfahrens. Eine Hausfrau, die von einer Kundin ihr Geld nicht erhält, legt sich mit strenger Miene vor ihre Tür, eine Blumenverkäuferin, die von ihrem Arbeitgeber gescholten wurde, macht sich auf dem Absatz breit und rührt keine Hand mehr, ehe der Chef nicht seine Beleidigungen zurückgenommen hat. Ein junger Mann, der von den Eltern seiner Erwählten abgewiesen wurde, läßt sich mitten im Garten des Hauses nieder und schwört viele Eide, daß er hier bis zum jüngsten Tage verharren werde, wenn man ihm weiterhin das Jandort verweigere.

So ist der „Sichstreik“, der sehr ernsthaft und für die amerikanische Industrie folgenreich bei der General Motors begann, nun mehrere tausend Arbeiter sich weigern, die Werkstätten zu verlassen, wenn man ihre Löhne nicht erhöht, allmählich zu einer Art „Volksbelustigung“ geworden, die man auch öffentlichen Aufzug nennen könnte. Aber was sollen die Behörden dagegen unternehmen, wenn irgendein hysterisches Fräulein durch einen Sichstreik das Herz ihres Bräutigams zurückerobern will? Die „Sichstreiker“ stören niemand, sie bleiben ganz einfach irgendwo sitzen und demonstrieren gegen ein vermeintliches Unrecht. Die Polizisten lassen sie gewähren, solange sie nicht in fremde Werkstätten und Fabrikgebäude eindringen, um sich dort niederzulassen. Aber nachdem die Erfolge geschiedener Ehefrauen und betrübter Bräute oder entlassener Ladensfrauen auf dem Gebiete des Sichstreikens immer mehr Schule machen, sieht sich die Regierung vor die Notwendigkeit gestellt, schon im Interesse der öffentlichen

Ordnung und der Verkehrssicherheit ein Verbot gegen „private Sichstreiker“ zu erlassen, um dem Spuk der auf Bahnhöfen stehenden Demonstranten ein Ende zu bereiten.

War Sabotage die Ursache?

Ein neues Todesopfer des Londoner Eisenbahnunglücks

London, 4. April.

Das schwere Eisenbahnunglück in London hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus starb eine bei dem Unglück schwer verletzte Frau, deren Mann sich ebenfalls in belagerten Zustand im gleichen Krankenhaus befindet. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf acht erhöht. In der Presse wird die Vermutung ausgesprochen, daß Sabotage die Signalstörungen störte und dadurch den Unfall verursachte.

Blide in die Welt

Noch zu viel Referendare

Nach einer Statistik des Präsidenten des Reichsjustizprüfungsamtes über die Ergebnisse der Referendare-Prüfungen im Jahre 1936 und den Stand der Referendare am 1. Januar d. J. ergibt sich, daß immer noch zu viel Referendare vorhanden sind. Ihre Zahl betrug am 1. Januar 11.292; für die nächsten drei Jahre können im Justizdienst rund 2700 Referendare untergebracht werden, so daß also 8500 Referendare anderweitig Unterkunft finden müßten.

Nichtst in Juppelindorf

In der Nähe des Flug- und Luftschiffhafens Rhein-Main bei Frankfurt am Main ist das Juppelindorf so weit fertiggestellt, daß am Freitag das Nichtst gefeiert werden konnte. Diese Waldschlucht, die der Gefolgschaft der Deutschen Juppelin-Rederei eine Heimstätte bieten soll, besteht aus 93 Wohnheimen.

Drillinge auch in Straßburg

Im Straßburger Krankenhaus gebar die Frau des Landarbeiters Bachall aus Drechow Drillinge, zwei Jungen und ein Mädchen. Die Mutter, die sich wohl auf dem Fund, hat bereits drei Jungen und zwei Mädchen das Leben geschenkt.

33.000 Hühner verbrannt

In einer großen Geflügelfarm in Allen in der belgischen Provinz Limburg brach nachts Feuer aus. Von den 30.000 in dieser Farm untergebrachten Hühnern kamen 33.000 in den Flammen um. Die Farmanlagen wurden vollständig eingeebnet.

6600 Reichsmark für eine Loge!

Für die Krönungs-Opernfaisan in Londoner Covent-Garden-Theater werden kleine Logen für den ungeheuren Preis von 550 Pfund, also 6600 Mark, zum Abonnement angeboten.

Wachsende Hungersnot in der Provinz Tscheliang Die Hungersnot in der chinesischen Provinz Tscheliang hat weiter zugenommen. Es heißt sogar, täglich würden 150 bis 200 Todesopfer gezählt. Die Provinz ist eine der meistbevölkerten von ganz China. Man führt die Hungersnot auf die Folgen tieferer Überschwemmungen zurück.

Der Leuchtturm Skizze von Joseph M. Volter

Tausend und eine Geschichte wissen die Gäste zu erzählen, die des Abends in der Kneipe „Zum goldenen Hais“ am Hafen Feuer und Löhnung durch die Kneipe jagen. Von den sieben Meeren reden sie, von Schanghai und Yokohama, von Frisco und Brisbane, als lägen die gleich um die nächste Ecke. Laurids Lungenström aber, der Alte mit dem verwaschenen, stillen Gesicht, weiß nur eine einzige Geschichte. Er hat sie schon so oft erzählt, daß der Wirt ein Nickerchen macht, wenn einer der Grünhalsbänder Laurids auffordert, auch etwas zum Besten zu geben; jedes Wort und jeden Tonfall kennt der Wirt, aber er weiß auch, daß es hernach für ihn zu tun gibt: es gilt, einen schweigenden Schluß einem Heiden zu weihen.

Das aber ist Laurids Lungenströms Geschichte: „Hat einer von euch Jüngern schon einmal auf einem Leuchtturm Dienst getan? Keiner? Na, ihr könnt euch wenigstens denken, wie es da zugeht, aber ihr könnt euch nicht denken, wie es zu meiner Zeit war, als ich noch in so einem altmodischen Turm haufen mußte, in dem es noch kein Radio und derlei modernes Zeug gab und wir unsere Lampen noch mit Petroleum feuern mußten. Versucht langweilig war's, das dürft ihr mir schon glauben, so seine acht Tage allein da abzukommen zu müssen, weit draußen in der See, bis die Ablösung kam. Um den Turm lief eine Galerie, da stand ich untertags manchmal, wenn ich nicht schlief, und sah den Kästen zu, die mit ihren Segeln weit draußen vorbeisagelten. Was gab es sonst noch? Nichts mehr! Unter mir schwabte oder brüllte die See, über den Klippen draußen blühte der weiße Gischt, und vom fernen Lande sah ich gerade noch einen dunklen Strich, so elend weit hatten sie den Turm vorgeschoben. Kaum soviel Platz hatten sie auf der Klippe gefunden, das Ding aufzubauen. Und wenn ich schlief, hörte ich die Wellen draußen an der Mauer lecken und den Strudel gurgeln, der von der Galerie aus wie ein schwarzes Loch auslief.“

Habe ich schon gesagt, es sei eine langweilige Sache gewesen? Das war es wahrhaftig, aber dann lagen eines Morgens, als eben die Sonne kam und ich unter meine Decken kriechen wollte, ein paar Klöße von Schiffen draußen vor Anker. Ich betrachtete sie mir mit dem Glas. Den Teufel auch — das sind ja Kriegsschiffe, und keine von den unseren noch dazu! Ich fragte mir den Schöbel. Was ist denn los auf der Welt? Es wird doch wohl keinen Krieg geben, wie?

Den ganzen Tag liegen die grauen Dinger da draußen und rühren sich nicht. Und als ich am Abend meine Lampen anzünde, da liegen sie immer noch da. Und dann wird es Nacht, und auf einmal höre ich ein paar Schüsse knallen, keine Kanonenschüsse, versteht sich, sondern nur so ein bißchen Gewehr- und Pistolenknalle. Na, ihr könnt euch denken, wie ich die Ohren spitze. In zwei Tagen war meine Ablösung fällig, und es war vielleicht ganz gut, wenn ich dem Kommandanten zu Hause etwas zu erzählen mußte. Aber dann fuhr ich zusammen. Unten an die schwere Eisentür klopfte es, mit den bloßen Fäusten hämmerte einer dagegen — und horch, schrie nicht ein Mensch?

Ich flog die Treppe hinab, schloß auf, da fällt mir einer entgegen, ein nasser, schlaffer und ausgepumpter

Klumpen Mensch. Ich bringe ihn in mein Zimmer. Ein blondes Kerlchen in einer fremden Uniform — ein Deserteur, denke ich, aber ich kann mir nicht helfen, das Bürschchen tut mir leid. Ich gebe ihm einen Schnaps, da kommt er zu sich.

„Du bist doch der Lungenström“, sagt er und blinzelt mich aus merkwürdig hellen Augen an. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Wie so kennt dieser fremde Burche mich?

Der Lungenström wäre ich schon“, murmelte ich. Da greift er in die Rocktasche und gibt mir einen Paden Papiere. „Bist du, Lungenström“, sagt er, und blinzelt mich an mit einem so befehlenden Blick, daß ich gar nicht weiß, wie mir geschieht, „das steckt du ein und gibst es dem Hafenkommandanten, wenn du abgelöst wirst, aber sofort, wenn du an Land kommst, verstanden? Es ist ungeheuer wichtig!“

Blühlich, wie ich mir den Jungen anschau, sehe ich: Das ist ja der Arne, das ist ja der Sohn des Kommandanten! Und da weiß ich plötzlich, was los ist: Krieg soll es wohl geben, und der Junge hat sich auf einem der grauen Kisten da draußen anwerben lassen, er hat spioniert.

„Und du?“ frage ich. „Sie wissen doch, daß du durchgebrannt bist, ich hab' sie ja geschrien hören!“ „Ach, die denken, ich sei zu den Fischen gefahren. Und wenn sie wirklich kommen sollten, gehe ich solange auf die Galerie hinaus.“

Da dröhnt es auch schon drunten, schwere Ruder knallen gegen die Türplatte.

„Geh, mach auf“, sagt der Junge ganz ruhig. „Du weißt nichts von mir, verstanden?“ Ich will noch etwas sagen — mein Gott, finden sie den Jungen, dann stellen sie mich an die Wand und die Papiere kriegen sie auch noch in die Finger —, da stößt der Burche mich schon die Treppe hinunter. „Sie werden mich schon nicht finden“, lacht er.

Die Axt im Haus Von Willy Lindner

Als der Hausputz in die Gemütslichkeit unseres Heims einzufallen drohte, sagte meine Frau eines Morgens zu mir: „Die Axt im Haus erspart den Zimmermann!“

„Oh, brummt es nur und hielt die Ohren steif. Ich kenne meine Frau. Wenn sie mit einer klaffenden Sentenz aufwartet, steckt immer eine bestimmte Absicht dahinter. Ich sollte mich auch diesmal nicht getäuscht haben.“

„Mit andern Worten“, überlegte sie jetzt Schillers Rital von der Schwarzwald, wir werden diesmal die Gardinen selbst abnehmen, waschen und wieder aufhängen.“

„So“, sagte ich, scheinbar ohne große Anteilnahme. „Ja, es ist eine Kleinigkeit. Aber wir sparen die hohen Ausgaben für den Dekorateur und tun das erübrigte Geld hübsch in die Kasse. Da auch du dabei profitierst, wirst du die Güte haben, die Sachen eben abzunehmen und hinterher wieder anzubringen. Alles andere machen Hilde und ich.“

darauf, ob sich am Wagen irgendwelche Schäden zeigen, die vielleicht a b s i c h t l i c h verursacht sein könnten. „Abfischlich?“ warf Kalisch betroffen ein. „Warum soll jemand absichtlich seinen Wagen beschädigen?“ „Es handelt sich nur um eine Vermutung von mir, aber die Gerüchte, von denen ich vorher sprach und die mir in den vergangenen Wochen mit einer verächtlichen Regelmäßigkeit zu Ohren kamen, geben mir zu denken! Es scheint System in der ganzen Sache zu liegen!“

„Sie denken dabei an ein unter Wert schädigendes Mandat?“

Cessani zuckte mit den Schultern. „Genaueres weiß ich nicht, ich sagte das schon. Ist aber möglich, daß mit solchen weniger offenen und ehrlichen Mitteln gearbeitet wird!“

Cessani machte eine kurze Geste mit der Rechten. „So kann die Sache liegen, vielleicht verhält sie sich auch ganz anders; wir müssen jedenfalls die Augen offenhalten! Und wenn wieder ein Fall sich ereignet, bei dem ein neuer Wagen irgendwo zu Bruch geht, so sehen Sie sich doch den Fahrer oder Besizer näher an! Und informieren Sie mich dann sofort!“

„Genieß, Herr Cessani! Im übrigen meine ich, daß selbst, wenn von interessierter Seite ein paar mal ungünstige Urteile über unseren Wagen in die Welt gesetzt werden, das nicht tragisch zu nehmen ist! Wie die Öffentlichkeit das Europawerk und seine Leistungen einschätzt, sieht man am besten daran, wie in letzter Zeit unsere Kurse in die Höhe gehen! Das ist das beste Barometer!“

„Das andere wollen wir trotzdem nicht aus den Augen verlieren! Ich gehe gern sicher und schätze unangenehme Ueberbahrungen nicht!“

Cessani stand auf. „Damit wären wir fertig! Was noch zu regeln ist, besprechen Sie mit Herrn Krell! Ich muß jetzt zu einer Konferenz!“ Er reichte Kalisch die Hand.

Generaldirektor Kalisch verhandelte dann noch eine halbe Stunde lang mit dem Prokuristen. Im Verlaufe des Gesprächs sagte er:

„Herr Cessani war heute ausnehmend gemütlich, bei weitem nicht so aggressiv und rechtschäferlich wie sonst! Er scheint einen guten Tag zu haben!“

Krell lächelte. „Meinen Sie, Sie seien der einzige, der merkte, daß der Chef sich verändert hat? Ich bin seit Jahren täglich mit ihm und kenne ihn genau; wenn ich bedenke, wie er bis vor einiger Zeit war, selbstherrlich, rücksichtslos und schroff im Umgang mit anderen Leuten, dann komme ich jetzt manchmal aus dem Staunen über ihn nicht heraus!“

„Ich habe ja erst seit einigen Monaten mit ihm zu tun“, erwiderte Kalisch darauf. „In der ersten Zeit war das Zusammenarbeiten mit ihm keine Freude! Einige Male war ich, als er gar zu massiv wurde, nahe daran, meine Stellung bei der Europa aufzugeben! Jetzt kam ich allerdings, von Ausnahmen abgesehen, die aber überall vorkommen, nicht mehr klagen!“

„Manchmal frage ich mich“, sagte der Prokurist nachdenklich, „ob es der Einfluß seiner Frau ist, der Herrn Cessani so verändert hat.“

„Vielleicht haben Sie damit recht, Krell! Frauen haben schon manchen Mann, ohne daß er sich dessen bewußt wurde, gründlich umgetrieben! Frauen mir uns also, daß Herrn Cessani die Ehe annehmend gut bekommt, und daß dadurch mit ihm besser auszukommen ist als früher!“

Cessani fuhr unmerklich zusammen, als er die fragenden Blicke der anderen Herren auf sich gerichtet sah. Wo war er wieder mit seinen Gedanken gewesen! Von allem, was man in den letzten Minuten an

Was soll ich sagen? Sechs Mann hoch kamen die Matrosen hereingestürzt, Revolver in der Faust. „Wo ist der Kerl?“ brüllte mich einer an, der den ganzen Kermel voll Goldblitzen hat.

„Entschuldigen Sie schon“, sage ich, „aber von welchem Kerl reden Sie? Hier ist außer mir niemand!“

„Na, ich hab' gut reden, kein Mensch hört mir zu, wie die Hölle laufen sie die Treppe hinauf, reißten alles auf; keine Kiste, kein Schrank bleibt am Platz. Sogar die Schubladen zieht einer der Burchen auf, so ein rosigelichter Flegel, als ob ein Mensch in einer Schublade stecken könnte! Genau so untersuchen sie das Lichtwerk, alles vergeblich natürlich. Aber dann grinst mich der mit den vielen Goldblitzen plötzlich an und reißt die Tür zur Galerie auf. „Zwei Mann rechts herum, die anderen gehen mit mir!“ kommandiert er. Schon sind sie draußen.“

Ich stehe wie versteinert, eiskalt bin ich, ihr dürft mir's glauben, ich weiß, jetzt ist alles aus, meine Füße werden mich nie wieder an Land tragen und meine kleine mag lange auf mich warten — da kommen die Kerle zurück, still, kleinlaut und höflich.

„Entschuldigen Sie“, höre ich eine Stimme wie von fernher, „der Mann ist wirklich nicht hier, wir haben ihn unrettbar getan.“ Und sie poltern die Treppe hinab, ich höre die Riemen knarren, da fahren sie hin.

Lange stehe ich auf der Galerie und starre hinunter in das schwarze Loch des Strudels. „Sie werden mich nicht finden“, hatte der Junge gesagt. Und ich wußte, wer seinen Land zuliebe diesen Weg ging, den fand keiner mehr.

Die Papiere habe ich zwei Tage später abgeliefert. Und wenn ich jemals in meinem Leben ein Gesicht gesehen habe, Deute, ein Gesicht, das auslief, als sei es aus Stein gemacht, dann war es das des Kommandanten, als ich ihm sagte, wie ich zu den Papieren kam.“

Tausend und eine Geschichte kennen die Seeleute in der Kneipe „Zum goldenen Hais“; Laurids Lungenström aber kennt nur diese eine....

Ich erschrak bis tief in mein handwerkerfreundliches Gewissen hinein und magte einen schüchternen Einwand. „Liebes Kind“, so sprach ich, „das ist ja alles gut und schön, aber ich habe so etwas noch nie gemacht. Ich weiß nicht — ich möchte dich nicht gern enttäuschen.“

„Oh, das ist alles ganz einfach!“ tröstete mich meine Frau. „Du merkst dir beim Abnehmen, wie die einzelnen Teile angebracht sind, und hängt sie hinterher genau so wieder auf. Es ist eine Spielerei, die dir Spaß machen wird.“

In mir erwachte, angeleitet dieses mir unverbunden entgegengebrachten Vertrauens, mein Künstlerstolz. Ich begann meine Tätigkeit als Dekorateur damit, daß ich — zum ersten Male seit unserer zwölfjährigen Ehe — die Fenster der Wohnung zählte. Es waren vierzehn zweifelhafte Fenster, die Küche nicht eingerechnet. Für so lichtlos hatte ich uns gar nicht gehalten. Mein kaum erwachter Künstlerstolz erlitt in dieser Beleuchtung bereits eine bedenkliche Trübung.

ihn hingerebet hatte, hatte er kaum etwas in sich aufgenommen!

Aber — konnte er sich jetzt die ganze Sache wiederholen lassen? Wie fähe das aus?

Er sagte kurz entschlossen: „Ich bin mit Ihren Bedingungen einverstanden und werde mich in dem vorgesehenen Umfang an Ihrem Unternehmen beteiligen. Die Verträge schicken Sie mir, bitte, zur Unterschrift zu!“

Die drei Herren, Besitzer eines großen chemischen Werkes, konnten ihre freudige Ueberbahrung nicht verbergen.

Das war rascher und glatter gegangen, als sie gedacht hatten! Nach den Vorverhandlungen, die zögernd verlaufen waren, hatten sie mit neuen Schwierigkeiten auf seinen Cessanis gerechnet — nun ging er ohne weiteres auf ihre Vorschläge ein!

Sie warfen sich gegenseitig verstellte Blicke der Genugtuung zu. Cessani, schon wieder in seine Gedanken verstrickt, bemerkte nichts davon.

Auch als er am Abend heimfuhr, dachte er keinen Augenblick an die große finanzielle Verpflichtung, die er heute eingegangen war. Unablässig freisten seine Gedanken um seine Frau.

Noch immer, wie am ersten Tag ihrer Ehe, begegnete Eva ihm kalt und abweisend. Seine Bemühungen, ihr näherzukommen, sie freundlicher und nachgiebiger zu stimmen, waren ergebnislos geblieben.

Und doch kam Eva ihm seit einiger Zeit verändert vor.

Die müde Trauer, die resignierte Erbitterung in ihr Gesicht, die er vorher so manches Mal in ihren Zügen gelesen hatte, waren jetzt verschwunden.

Wahrscheinlich rührte diese Veränderung daher, daß Eva jetzt öfter unter Leute ging! Er selbst hatte ihr ja dazu geraten; damals hatte sie zwar schroff abgelehnt, sich nachher aber anscheinend doch eines anderen besonnen.

„Ich muß Gebuld haben!“ befahl Cessani sich zum soundsovielten Male. Eva muß sich erst selbst wiederfinden! Vielleicht ist dies, daß sie wieder Verlangen hat, andere Menschen zu sehen und zu sprechen, ein Anfang.

Von einer leisen Hoffnung erfüllt, betrat Cessani dann seine Villa.

Im Speiseaal war der Tisch gedeckt. „Die gnädige Frau ist noch nicht zurück“, sagte das Mädchen, „soll ich trotzdem anrichten?“

„Nein.“

„Warten Sie mit dem Servieren, bis meine Frau kommt!“ befahl Cessani und ging in sein Arbeitszimmer.

Es war das erstemal, daß Eva, wenn er abends heimkam, nicht da war.

Sie wird bei ihrem Vater sein, oder bei Bekannten, mit denen sie zusammenkratzt, sich verspätet haben, redete er sich ein und versuchte, die Verstimmung, die in ihm aufgestiegen war, von sich abzusütteln.

Aber die seltsame Anruhe wich nicht von ihm. Etwas wie Mißtrauen oder Unsicherheit regte sich in ihm.

Immer wieder sah er auf die Uhr. „Sorge sprang ihn plötzlich an. Wenn Eva unterwegs etwas geschah wäre?“

Er wollte zum Telefon gehen und Eva's Vater anrufen — da hörte er im Gang ihren Schritt. „Darf ich zum Abendessen bitten, Herr Cessani?“ Die gnädige Frau ist schon gekommen.

Eva sah bereits am Tisch, als Cessani eintrat. Er begrüßte sie freundlich, sie dankte kühl. „Beinahe hätte ich heute, wie in meiner Jugend, gelungelt, allein speisen müssen“, sagte er, während er

Trotzdem bestieg ich jetzt kühn die Leiter, um zunächst einmal das System des Aufhängens von Gardinen beim Abnehmen einer Garnitur zu studieren. Ich stellte fest, daß eine Dekoration aus Liebergardine, Stores und Untergardine besteht. Als ich mir ausrechnete, daß ich vierzehnmal eine solche dreiteilige Dekoration, insgesamt also 42 Teile, nicht nur abnehmen, sondern auch wieder aufhängen sollte, brach mir der Anglistisch aus. Nur der Gedanke, durch meine Mit-hilfe beim Putz einen wertvollen Beitrag zur Reisekasse beizutragen, gab mir den Mut, mein Werk zu beginnen.

Die Leiter, an der die Liebergardine hing, bezeugte meinen Bemühungen, sie abzunehmen, freundliches Entgegenkommen. Sie ließ sich spielend aus den Haken geben. Leider bemerkte ich zu spät, daß die Liebergardine mit kleinen Nägeln auch an den Wänden befestigt war. Als ich die Leiter hochhob, leisteten die Nägel Widerstand. Ich aber war stärker als sie und der Stoff. Mit sechs niedlichen Winkeln an der Gewebe kaputtelte der Behang. Bei der Kraftanstrengung, die das kostete, vergaß ich jedoch für einen Augenblick, daß ich nicht auf festem Boden, sondern auf einer Leiter stand. Die Leiter in erhobenen Händen, verlor ich bei dem Ruck das Gleichgewicht und wäre zu Fall gekommen, wenn nicht die Leiter an der Wand einen Halt gefunden hätte. Leider aber hing an jener Stelle der Wand ein guter Druck des Stielerschen Goethebildes hinter Glas und Rahmen. Die Leiter durchstieß das Glas und verfehlte dem Herrn Geheimrat einen solchen Kinnhaken, daß er betrüblicherweise damit aufhörte, ein Wandbild zu sein.

Mit einer zornigen Bewegung riß ich die Leiter aus der Kinnlade des Dichters. Das entgegengesetzte Ende der Leiter kam dabei dem Kronleuchter zu nahe, der leider auch aus Glas war und prompt in tausend Stücke zerbrach.

Aufgeregt kam jetzt meine Frau ins Zimmer gestürzt. „Die Axt im Haus...“ sagte ich, hilflos lächelnd, und stieterte von der Leiter herunter. Meine Frau bewachte seelische Haltung. In einem Ton, als wollte sie den durchlöcheren Olympier um Entschuldigung bitten, sagte sie: „Wo rohe Kräfte sinnlos walteten...“

Dann rauchte sie hinaus und — bestellte den Dekorateur!



Eine schlechte Sorte

Ein reicher Berliner Bankier, der als Geizhals bekannt war, hatte sich genötigt gesehen, in Erwiderung von Einladungen, die er selbst erhalten hatte, auch seinerseits einmal eine Gesellschaft zu geben. Das Dinner war recht mäßig, der Saal von der schlechtesten Sorte.

Unter den Gästen befand sich auch Ernst Dohm, der Mitbegründer des „Klabberadach“. Man bebrängte ihn, einen Toast auf den Gastgeber auszubringen. Widerwillig nahm Dohm den Auftrag an. Seine Rede war nur kurz. Ihre letzten Worte aber lauteten: „Und selbst auf die Gefahr hin, daß wir unserem verehrten Gastgeber seine Freude bereiten, bitte ich Sie: füllen Sie Ihre Gläser und stoßen Sie mit mir an...“

sich ihr gegenübersehte, „ich bin froh, daß du jetzt da bist, ich habe nämlich großen Hunger!“

„Du hättest nicht auf mich zu warten brauchen!“ kam es schroff zurück.

„Ich zog es dennoch vor, zu warten!“ erwiderte er, durch ihre Antwort verletzt. „Ich möchte es nicht einführen, daß jeder von uns seine Wahlzeiten für sich einnimmt!“

Eva antwortete nichts darauf. Cessani achtete kaum auf das, was er aß. In einer bohrenden Gelaptheit betrachtete er seine Frau.

Etwas war heute in ihrem Antlitz, was ihn nicht losließ. Wie der Widerschein einer erlebten Freude war es. Die Züge schienen unmerklich zu vibrieren; auch in den Bewegungen der Hände war dieses Nervöse, Unruhige.

Plötzlich gewahrte Cessani, wie in Evas Augen ein Leuchten kam, als habe sie gerade an Frohes, Beglückendes gedacht. Und ihr Mund schien zu lächeln...

Durch Cessani ging es wie ein Schlag. Ein Verdacht hatte ihn angefallen. Verwirrt wies er ihn von sich.

Der Verdacht kam wieder. Woran hatte Eva soeben gedacht? An wen hatte sie gedacht?

Es war, als handle Cessani unter einem fremden Willen, als er unvermittelt sagte:

„Wartet du heute bei deinem Vater, Eva?“

Eva sah auf. Cessani glaubte, etwas wie Bestürzung in ihren Mienen zu entdecken. Aber dann nahm das Gesicht den abweisenden Ausdruck wie stets an.

„Nein!“

Kurzes Zögern. „Darf ich vielleicht wissen, wo du warst?“

Wieder dieses schredhafte Zusammenzucken für Cessandenauer, dann stieß Eva spöttisch hervor:

„Ich war es zwar bisher nicht gewöhnt, über jeden meiner Schritte Rechenschaft abzulegen, ich möchte das auch künftig so halten... aber, da du es unbedingt wissen willst: Ich traf mich mit früheren Freundinnen und blieb länger mit ihnen zusammen, als ich ursprünglich vorhatte; daher mein verspätetes Heimkommen!“

Sie stand vom Tische auf. „Gute Nacht!“ sprach sie kurz und schritt zur Tür. Cessani sah ihr nach.

Wie leicht und beschwingt ihr Gang heute war! dachte er und versank, allein gelassen, in schmerzlichen Grüten.

Wieder glaubte er Eva vor sich zu sehen... mit diesem verkommenen, vertrauten Lächeln im Gesicht... dem strahlenden Leuchten der Augen...

Woher rührte dieses Leuchten? Sollte das Zusammensein mit ihren Freundinnen Evas Stimmung derart gehoben haben, daß sie mit einem Male ein ganz anderes Aussehen bekam als sonst? Nein — anders, für Eva Bedeutameres, mußte gesehen sein, das sie so verändert hatte!

Wieder krallte sich der Verdacht, der ihn vorher schon angefallen hatte, in Cessani.

Verzweifelt lehnte er sich dagegen auf. Er wollte an derartige nicht glauben — wurde sonst nicht alles, was er für sich, für sein Leben inbrünstig ersehnt hatte, mit einem Schlage vernichtet sein?

Und doch — was mußte er von Eva? Von ihren Gedanken und Wünschen? ... Was mußte er von ihrem früheren Leben? War sie nicht auch heute noch ein ganz fremder Mensch für ihn?

Der Mann ohne Gnade

ROMAN VON HERMANN WEICK

12)

„Oder glaubst du mir nicht?“ fuhr Hilligen fort. „Dann will ich dir verraten, daß es kein Zufall war, wie ich es zunächst hingestellt hatte, als wir uns heute trafen! Schon oft war ich hier draußen, ich hielt mich in der Gegend deines Hauses auf, immer in der Hoffnung, dich zu sehen! Ich ertrag die Trennung von dir nicht mehr... aber du bleibst unglücklich!“

In Eva begann ein Strömen wie von Freude. „Wollt hätte sie gelacht! Wie leicht war er schon manchmal, während sie gerade sehnsuchtsvoll an ihn gedacht hatte, in ihrer Nähe gewesen!“

„Ich habe kaum einmal das Haus verlassen“, sprach sie leise, „ich hatte kein Verlangen, auszugehen...“

„Und heute, als du ausgingst, trafen wir uns prompt. Ist das nicht herrlich?“

„Ja!“ erwiderte Eva und stand nun wieder ganz in Hilligens Banne.

„Könnten wir uns nicht bald wiedersehen?“ war die Frage.

Eva erschrak. Wenn ihr Mann etwas davon erfähre —

Es war, als habe Hilligen ihre Gedanken erraten. „Oder fürchtest du dich vor deinem Manne?“ fragte er, einen spöttischen Unterton in der Stimme.

Durch Eva ging ein Aufstöhnen. Der Haß gegen ihren Mann flammte wieder in ihr hoch. Ihr war, als müßte sie sich für das, was er ihr angetan hatte, rächen...

„Ich fürchte mich nicht“, stieß sie hervor, „und wenn du willst, können wir uns manchmal sehen!“

Hilligen griff nach ihrer Hand und drückte sie. „Du kannst nicht ersehen, wie froh mich diese Zusage macht, Eva!“ antwortete er.

XIV.

„Noch etwas, Herr Doktor“, sagte Cessani zu Generaldirektor Dr. Kalisch, der seit einigen Monaten die Europawerke leitete, „ist Ihnen nichts davon bekannt geworden, daß neuerdings in Publikumsreisen unvorstellbare Urteile über unseren billigen Wagen in Umlauf sind?“

Kalisch, ein großer, stattlicher Herr mit energischen Zügen, war sichtlich überfallen.

„Des ist mir neu! Unvorstellbare Urteile? Und gerade über den kleinen Wagen, der so guten Absatz aufweist? Welcher Art sollen diese Urteile sein?“

„Genaueres weiß ich selbst nicht“, antwortete Cessani, „unter der Hand erfährt ich aber einiges; so wird behauptet, daß mehrere Unfälle, die Fahrer unserer kleinen Autos erlitten, auf Materialfehler der Wagen zurückzuführen gewesen seien.“

„Ueber einen solchen Fall bin ich allerdings unterrichtet“, sagte der Generaldirektor darauf, „er ereignete sich vor drei Wochen. Bei einer genauen Prüfung des Wagens, die ich sofort anordnete, war es uns natürlich ein leichtes, nachzuweisen, daß der Wagen durchaus einwandfrei und daß der, übrigens nicht gefährliche, Unfall lediglich auf Unachtsamkeit oder Leichtsinns des Fahrers zurückzuführen war!“

Cessani sah überlegend vor sich hin. „Wenn nochmals ein derartiger Fall zu Ihrer Kenntnis gelangt“, wandte er sich darauf wieder an Kalisch, „so prüfen Sie ihn, bitte, mit der allergrößten Sorgfalt! Richten Sie vor allem Ihr Augenmerk

TURN-
DES „BO

S

Schall

Der erste
schen Ermei-
schen Füh-
40 000 be-
Refordbrun-
nungen vor-
gekommene
in der große-
lich glänzen-
sag deutlich
schloß von d-
im Refolent-
hinterlassen
des Trainer-
sagte: „I-
W a n n i-
Schalle in
den Jahren
jahre. Die
der Bremen
Wenn kein
diesjährigen
Die erste H-
den“ Grup-
leit genom-
die Hertha-
men ist.
„Spie-
zeilen“
gen Kamp-
Bremser Lee-
dieser Lakti-
aufmerksam
zweiten Ga-
überlegenen
gewohnt ein-
Schallte
Selbst ein-
einträchtigen
Sturmes in
Wieder lief
über den B-
den Bremer
der zweifels-
ermies sich
der intimen
Jagdhund
schon Urbe-
50 Prozen-
A u o r o-
Einfach U-
Halbzeit v-
er im zwe-
der Wechse-
berühmte
Sein Aus-
Der relat-
A l l i w i-
Schaller L-
schloß auf.
der Schall-
der linken
Berg u
Schallte
als Drit-
b u l f i-
ben (bei
„Gännes“
spielerisch
kräftig (S-
schweie-
los, aber
Schalles r-
Bremse
auf. Der
hinter der
nationale
nicht eing-
rechte M-
Sturm un-
k e w i-
t e n b e-
schaft sich
der Brem-
Berührung
war, den
S u n d t-
ausgehend
sch aller-
gute Par-
Borwurf

Der erste
schen Ermei-
schen Füh-
40 000 be-
Refordbrun-
nungen vor-
gekommene
in der große-
lich glänzen-
sag deutlich
schloß von d-
im Refolent-
hinterlassen
des Trainer-
sagte: „I-
W a n n i-
Schalle in
den Jahren
jahre. Die
der Bremen
Wenn kein
diesjährigen
Die erste H-
den“ Grup-
leit genom-
die Hertha-
men ist.
„Spie-
zeilen“
gen Kamp-
Bremser Lee-
dieser Lakti-
aufmerksam
zweiten Ga-
überlegenen
gewohnt ein-
Schallte
Selbst ein-
einträchtigen
Sturmes in
Wieder lief
über den B-
den Bremer
der zweifels-
ermies sich
der intimen
Jagdhund
schon Urbe-
50 Prozen-
A u o r o-
Einfach U-
Halbzeit v-
er im zwe-
der Wechse-
berühmte
Sein Aus-
Der relat-
A l l i w i-
Schaller L-
schloß auf.
der Schall-
der linken
Berg u
Schallte
als Drit-
b u l f i-
ben (bei
„Gännes“
spielerisch
kräftig (S-
schweie-
los, aber
Schalles r-
Bremse
auf. Der
hinter der
nationale
nicht eing-
rechte M-
Sturm un-
k e w i-
t e n b e-
schaft sich
der Brem-
Berührung
war, den
S u n d t-
ausgehend
sch aller-
gute Par-
Borwurf

Der erste
schen Ermei-
schen Füh-
40 000 be-
Refordbrun-
nungen vor-
gekommene
in der große-
lich glänzen-
sag deutlich
schloß von d-
im Refolent-
hinterlassen
des Trainer-
sagte: „I-
W a n n i-
Schalle in
den Jahren
jahre. Die
der Bremen
Wenn kein
diesjährigen
Die erste H-
den“ Grup-
leit genom-
die Hertha-
men ist.
„Spie-
zeilen“
gen Kamp-
Bremser Lee-
dieser Lakti-
aufmerksam
zweiten Ga-
überlegenen
gewohnt ein-
Schallte
Selbst ein-
einträchtigen
Sturmes in
Wieder lief
über den B-
den Bremer
der zweifels-
ermies sich
der intimen
Jagdhund
schon Urbe-
50 Prozen-
A u o r o-
Einfach U-
Halbzeit v-
er im zwe-
der Wechse-
berühmte
Sein Aus-
Der relat-
A l l i w i-
Schaller L-
schloß auf.
der Schall-
der linken
Berg u
Schallte
als Drit-
b u l f i-
ben (bei
„Gännes“
spielerisch
kräftig (S-
schweie-
los, aber
Schalles r-
Bremse
auf. Der
hinter der
nationale
nicht eing-
rechte M-
Sturm un-
k e w i-
t e n b e-
schaft sich
der Brem-
Berührung
war, den
S u n d t-
ausgehend
sch aller-
gute Par-
Borwurf

Der erste
schen Ermei-
schen Füh-
40 000 be-
Refordbrun-
nungen vor-
gekommene
in der große-
lich glänzen-
sag deutlich
schloß von d-
im Refolent-
hinterlassen
des Trainer-
sagte: „I-
W a n n i-
Schalle in
den Jahren
jahre. Die
der Bremen
Wenn kein
diesjährigen
Die erste H-
den“ Grup-
leit genom-
die Hertha-
men ist.
„Spie-

Seiter, um zu-
ens von Gar-
zu studieren.
Hebergardine,
ich mir aus-
reiteilige Defo-
nur abnehmen,
brach mir der
sch meine Mit-
zur Reifeasse
rt zu beginnen.
hing, beagete
undliches Ent-
aus den Haken
die Hebergar-
anden befestigt
die Nadel
s sie und der
en im Gewebe
aflankstrengung,
nen Augenbild,
auf einer Leiter
verlor ich bei
zu Fall gefom-
einen Halt ge-
ner Stelle der
n Goethebildes
durchstieß das
it einen solchen
it aufhörte, ein

die Reiste aus
entgegengelechte
mpt zu nahe,
wicht in tausend
s Zimmer ge-
id, hilflos la-
unter. Meine
einem Ton, als
um Entschuldi-
stunlos walt-
feststellte den De-
s Weizhals be-
in Erpöberung
hatte, auch fei-
nen. Das Diner
emfisten Sorte.
erst Dohm, der
Man bebrängte
auszubringen.
n. Seine Rede
lauteten: „Und
ferem berechnen
ich Sie: fällen
er an ...“

daß du jetzt da
erten brauchen!“

!“ erwiderte er,
te es nicht ein-
selbst in sich
er ab. In einer
eine Frau.
was ihn nicht
erlebten Freude
zu vibrieren;
war dieses Ver-

Esas Augen ein
n Frohes, Be-
n zu lächeln ...
ag.

einem fremden
„Eva?“

das wie Bestür-
ber dann noch
wie flets an.

war?“
mzuden für Se-
navor:
öhnt, über jeden
ich möchte das
ou es unbedingt
en Freunden
als ich ursprüng-
einkommen!“

schritt zur Tür.

ang heute war!
schweres Brüten.
sehen ... mit
n im Gesicht ...

en Freundinnen
nen, daß sie mit
besam als sonst?
stfameres, mußte
ttel
der ihn vorhin

auf. Er wollte
sonst nicht alles,
tig erseht hatte,

wa? Von ihren
Leben?
n ganz fremder

immer hin und
ersten Male die
n drohendes Ge-
er, daß er sie
ung folgt.)

Zum Auftakt 5:1-Sieg über Bremen

Schalke in Meisterform!

Begeisterndes Spiel der Schalcker Mannschaft in der zweiten Halbzeit — Urban dreifacher Torschütze
Favoritensiege und ein Unentschieden in den Vorrundenspielen

Schalke nimmt die erste Hürde

Hbg. Gelsenkirchen, 4. April.

Der erste Schritt des Westfalenmeisters und Deutschen Fußballmeisters Schalke 04 auf dem Wege zur 40.000 begeisterten Zuschauer zu einem respektablen Rekordspiel. Der tapfere und feineswegs mit Hemmungen vor der Schalcker Spielkultur nach Gelsenkirchen gekommene Niedersachenmeister Werder Bremen wurde in der großen zweiten Halbzeit ein Opfer der augenblicklich glänzenden Form der Schalcker, die in ihrem Einsatz deutlich den Willen erkennen ließen, ihren Ehrenschuß von den „Fledern“, die die zweifache Niederlage im Pokalspiel und der Meisterschafts-Vorabschlusssrunde hinterlassen hat, wieder reinzuwaschen. Als uns Schalcker Trainer „Bumbe“ Schmidt vor einigen Tagen sagte: „Ich bin mit der Form meiner Mannschaft zufrieden!“, wußten wir, daß Schalke in besserer Form war als in den zurückliegenden Jahren, eingerechnet selbst die zwei Meisterschaftsjahre. Die Art, in der getrennt der 5:1-Sieg über Werder Bremen errungen wurde, hat unsere Ansicht bestätigt. Wenn kein Rückschlag eintritt, dann führt der Weg zur diesjährigen Deutschen Meisterschaft nur über Schalke 04. Die erste Hürde bei dem zunächst „zur Debatte stehenden“ Gruppensieg hat Schalke mit spielerischer Leichtigkeit genommen, aber es weiß, daß die zweite Hürde, die Hertha-BSC. heißt, in Berlin schwerer zu nehmen ist.

„Spielzweigrundverschiedener Halbzeiten!“, das ist die kritische Gesamtnote des gestrigen Kampfes. In der ersten Halbzeit ließ Schalke die Bremer leerlaufen, um dann in der zweiten die Früchte dieser Taktik zu ernten. Die Bremer halfen eine schnelle, aufopfernd kämpfende Mannschaft ins Feld, die in der zweiten Halbzeit nicht mehr die Kraft hatte, um der überlegenen Schalcker Technik ein entsprechendes Gegen- gewicht entgegenzusetzen.

Schalckes Mannschaftsleistung war ausgezeichnet. Selbst einzelne Schwächen können diese Note nicht beeinträchtigen. Namentlich das Spiel des Schalcker Stürmers in der zweiten Halbzeit war ein Erlebnis. Wieder lief der Ball, wie von einer unsichtbaren Schnur über den Rasen gezogen, über das Spielfeld, standen die Bremer wie tote Schachfiguren im Felde. Urban, der zweite Torschütze des Stuttgarter Länderspiels, erwies sich wieder als der gefährliche Refordorschütze, der instinktiv eine Torgelegenheit mittert, wie ein guter Jagdhund eine Rebhühnchen. Von den fünf Toren schob Urban drei, an den restlichen zwei war er zu 50 Prozent beteiligt. In prächtiger Form auch Ernst Kuzorra, dessen Hauptverdienst in dem geschickten Einlag Urbanas liegt. Szepan hatte in der ersten Halbzeit verschiedentlich Fehlschläge zu verzeichnen, die er im zweiten Akt wieder ausglich. Vorigen war der Vordrängel des Spiels, der in der zweiten Halbzeit verschiedentlich „tobischeren“ Torgelegenheiten ausglich. Sein Zaudern hat er zudem immer noch nicht abgelegt. Der relativ schwächste Schalcker Stürmer ist heute Kallmiki. In der in ihrer Gesamtheit sehr guten Schalcker Läuferreihe tauchte in Berg ein neues Gesicht auf. Berg war bekanntlich der Ersatzmittelfürer der Schalcker, nunmehr sicherlich der Standardläufer auf der linken Seite.

Berg war in der Zerföhrung zweifellos der beste Schalcker Läufer, der unermüdlich kämpfte und oft Weisfall auf offener Szene erhielt.

Wie immer technisch unübertrefflich Gelliesch und als Drittverteidiger unüberwindlich der „kleine“ Tikhulski, der von den zwei Tibulfski hüben und drüben (bei Bremen spielt bekanntlich sein Bruder „Hannes“ linker Läufer) trotz seiner kleineren Figur spielerisch der größere war. Stellungsführer und schlagkräftig (besonders Vornemann) die Verteidigung Schwefelski — Vornemann, meist arbeitlos, aber zweifellos Veranlagung erkennen lassend, Schalckes neuer Torwart Koldi.

Bremen faßte das Spiel vom Anstoß an defensiv auf. Der Halblinke Frey spielte beide Halbzeiten hinter dem Sturm, so daß der enttäuschende Internationale Heidemann auf Linksaußen überhaupt nicht eingesetzt wurde. Da darüber hinaus der Halbrechte Mayer ziemlich matt blieb, bestand Bremens Sturm nur aus dem sehr guten Rechtsaußen Zollewisch und dem schupkräftigen Mittelfürer Wittenbecher, der sich in einer anderen Sturmge- meinschaft sicherlich besser durchgesetzt hätte. Der Nachteil der Bremer Läuferreihe liegt darin, daß sie über der Zerföhrung, in der Mittelfürer Stürmer recht gut war, den Aufbau verag. Der alte Internationale Kundi war trotz des von der linken Schalcker Seite ausgehenden Torgegens der bessere. Freitag setzte sich allerdings gegen Kallmiki erfolgreicher durch. Sehr gute Paraden zeigte Uelzmann im Tor, den kein Vorwurf ob der 5:1-Niederlage treffen kann.

Der Spielverlauf

Nach zwei Minuten 1:0 für Schalke!

Der leichte Rieselergeß des Vormittags hatte sich am Nachmittag in einen grauen Nebelschleier verwandelt, der dicht über der mit 40.000 Zuschauern voll- besetzten „Gladbach“-Kampfbahn hing. Schalke hat Wahl, Bremen Anstoß, den Tibulfski abfängt. Bremen ist über die ersten Tasterfunde noch nicht hinausgekommen.

als es bereits 1:0 im Rückstand liegt.

Bei einem plötzlichen Vorstoß des von der ersten Minute an reibungslos in schönem Fluß zusammen- spielenden Schalcker Angriffs wird Bremens Läuferreihe überpicht. Der von Vorigen geführte Ball kommt zu Kallmiki, der Schalcker Rechtsaußen flankt hoch zu

Schalke, Hertha, HSV. und Nürnberg!

Wie selten zuvor haben sich in der ersten Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft die Favoriten durch Bombenergebnisse herausgeschält. Auf der ganzen Linie gab es klare Siege, und nur in der Gruppe 1 mußte sich der neue Sachsenmeister im Kampf gegen den Ostpreußenmeister Hindenburg Allenstein mit einem 1:1-Ergebnis einen Punktverlust gefallen lassen. Die als die Favoriten der Vorrunde gestarteten Mannschaften haben das Vertrauen ihrer Anhänger in überzeugender Weise gerechtfertigt. Der Hamburger Sportverein siegte 6:0 über den Schlesienmeister Reuthen 09, Schalke 04 schlug Werder Bremen nicht minder überzeugend 5:1. Hertha-BSC. siegte 4:0 über Viktoria Stolz und der 1. FC Nürnberg entledigte sich des VfB. Stuttgart mit einem 4:1-Siege. Diese vier Mannschaften, die alle bereits den Titel eines Deutschen Fußballmeisters trugen, sind die großen Aste der diesjährigen Endspiele. Zu ihnen kommt nun am nächsten Sonntag in Fortuna Düsseldorf noch ein Deutscher Meister. Die Spannung wird in diesem Jahre bis zum Schluß der Kämpfe nicht abflauen.

Gruppe 1:					
Hindenburg Allenstein — B.C. Hartha	1:1	(1:1)			
Hamburger SV. — Reuthen 09	6:0	(2:0)			
Tabelle:					
Hamburger SV.	1	1	0	0	6:0
Hindenburg Allenstein	1	0	1	0	1:1
B.C. Hartha	1	0	1	0	1:1
Reuthen 09	1	0	0	1	0:6
Gruppe 2:					
FC Schalke 04 — Werder Bremen	5:1	(2:1)			
Viktoria Stolz — Hertha-BSC.	0:4	(0:2)			
Tabelle:					
Hertha-BSC.	1	1	0	0	4:0
FC Schalke 04	1	1	0	0	5:1
Werder Bremen	1	0	0	1	1:5
Viktoria Stolz	1	0	0	1	0:4
Gruppe 3:					
VfB. Stuttgart — SpB. Kassel	3:0	(1:0)			
Wormatia Worms — Dessau 05	1:0	(0:0)			
Tabelle:					
VfB. Stuttgart	1	1	0	0	3:0
Wormatia Worms	1	1	0	0	1:0
Dessau 05	1	0	0	1	0:1
SpB. Kassel	1	0	0	1	0:3
Gruppe 4:					
SV. Waldhof — 1. FC Nürnberg	1:4	(0:3)			
Tabelle:					
1. FC Nürnberg	1	1	0	0	4:1
Fortuna Düsseldorf	0	0	0	0	—:—
WM. Köln	0	0	0	0	—:—
SV. Waldhof	1	0	0	1	1:4

Der Spielplan für den 11. April

- Gruppe 1: Reuthen 09 — B.C. Hartha (Stadion Reuthen); Hindenburg Allenstein — Ham-
burger SV. (Königsberg).
Gruppe 2: Hertha-BSC. — FC Schalke 04 (Olympiastadion Berlin); Werder Bremen —
Viktoria Stolz (Bremen).
Gruppe 3: SpB. Kassel — Wormatia Worms (Hanau); SV. Dessau 05 — VfB. Stuttgart
(Dessau).
Gruppe 4: 1. FC Nürnberg — VfB. Köln (Zabo, Nürnberg); Fortuna Düsseldorf — SV.
Waldhof (Oberhausen).

dem nach innen türmenden Urban; Schalckes Links-
außen läßt den Ball austupfen und löst ihn über dem
mit dem Eingreifen ägernden Uelzmann ins Tor. Der
überaus schnelle Schalcker Erfolg scheint die Bremer
aber nicht allzulehr zu beeinflussen, sie scheinen im Ge-
genteil erst durch ihn richtig ins Spiel gekommen zu
sein. Der technische Rückstand des Niedersachenmeisters
läßt sich jedoch schon im Anfangsstadium des Spiels
nicht verkennen. Szepan schlägt einen hervorragenden
Alleingang mit einem Fehlschuß ab. Vorigen zieht eine
Ecke Urbanas mit einem eleganten Rückzieher knapp über
die Torlatte. Gefährlich ist im Bremer Sturm bisher
lediglich der schnelle Rechtsaußen Zollewisch, wäh-
rend der internationale Linksaußen Heidemann
saum in Ercheinung tritt. Zollewisch konnte seinem
Bewacher Schwefelski mehrfach „entweichen“, er hatte
eine große Chance, als er sich auf in den Schalcker
Strafraum gedrückt hatte, dann aber knapp neben das
Tor schuß. Der Bremer Sturm ist vor dem Tor durch
seine Schußkraft außerordentlich gefährlich, aber wenig
glücklich in seinen Aktionen. Der erste Eck für Schalke
stehen zwei Ecken für Bremen gegenüber. Noch einmal
bot sich den Grünweißen die Gelegenheit, den Rückstand
aufzuheben, beide Male hatten Witterkündnisse in der
Schalcker Verteidigung einen Bremer Stürmer in den
Befeh des Balles gebracht, beide Male gingen die
Schüsse daneben. Hinter Schalckes Spiel steht noch nicht

der rechte Krafteinfluß, man hat das Gefühl, daß die
Schalcker ihren Gegner ermüden wollen. Wenn sich der
Sturm voll einsetzt, bleibt der Ball jedesmal minuten-
lang im Bremer Strafraum. Nach einem Fehlschuß von
Szepan, dem zunächst noch viel mißfällt, gibt es zwei
Schalcker Ecken. Das Ergebnis der letzten war in der
35. Minute

der Ausgleich für Bremen!

Aus dem Getümmel im Bremer Strafraum war der
Ball mit weitem Schlag über die zu weit aufgerückte
Schalcker Läuferreihe hinweg zu dem vorn auf der Lauer
liegenden Bremer Mittelfürer Wittenbecher ge-
kommen, der im Kampf gegen Vornemann zunächst den
Ball verliert, sich ihn wiederholt und dann mit weitem
Schlag an dem herauslaufenden Schalcker Torwart Koldi
vorbei halbhoch in die rechte Ecke schießt. Eine aus-
gezeichnete Leistung! Schalckes Antwort ließ nur vier
Minuten auf sich warten,

Vorigen stellt das Spiel auf 2:1.

Auch dieses Tor war kein krönender Abschluß einer
gut vorgetragenen Kombination. Kallmiki war durch-
gegangen, hatte zu Urban geflankt, der im Kampf mit
dem Bremer Torwart zu Boden fiel. Uelzmann verlor
jedoch den Ball, so daß ihn Vorigen nach einem ge-
schickten Umgehungsmanöver mühelos einsenden konnte.

Katz- und Mausspiel nach der Pause

Der Verlauf der zweiten Halbzeit bestätigte die
Theorie, daß die Schalcker Taktik daraus hinausläßt, den
Gegner in der ersten Halbzeit „schlachtreif“ zu machen,
um dann in der zweiten Halbzeit die Früchte dieser
Taktik zu ernten. Die nichtsdestoweniger tapferen Nie-
dersachsen, die das technische Manko gegenüber den
Schalckern in der ersten Halbzeit durch einen kolossalen
Kraftaufwand einigermaßen wieder ausgleichen konnten,
zappelten nun mehr und mehr ermüdet hoffnungslos
verloren in dem Kombinationsnetz der Schalcker, die sich
in eine wundervolle Form hineinspielten und ihre tech-
nischen Künste nach Herzenslust auspielen konnten.
Der Kampf artete mehr und mehr in ein Katz-und-Maus-
Spiel aus, so daß Schalke sich gefährlos hin und wieder
einen Rückfall in das berüchtigte Kreiselspiel, das Rück-
und Zuspäts auf engstem Raum gefahren konnte, das der
strenge Kritiker ansonsten rügen muß, das aber getrennt
in Gelsenkirchen ein jeden Zuschauer begeistender Ausdruck
der Schalcker Überlegenheit und ihrer wunderbaren
Spielkultur war. Es gab Weisfall und Selbsterlebens-
brüche, wenn ein Schalcker Spieler, sei es nun Szepan,
Kuzorra, Urban, Gelliesch ufm. drei oder gar vier Spieler
der Bremer umpielte und nach Schluß des Kampfes
nur eine Meinung:

„Schalke ist augenblicklich in Meisterform!“

Schalke leitete die zweite Halbzeit vom Startpfeiff weg
mit weitaus energiegeladeneren Angriffen ein, so daß die Linien
der Bremer zerrissen wurden und sich bis zur Beendigung

der zweiten 45 Minuten nicht mehr schlossen. Der in
der ersten Halbzeit zäh Widerstand wurde immer schwä-
cher, die Überlegenheit der Schalcker zusehends größer.
Den Auftakt bildete ein kerniger Weisfall von
Vorigen, der knapp über die Latte ging. Dreimal noch
blieb der Schalcker Mittelfürer vom Beck verfolgt; ein-
mal schoß er nach erfolgreich bestandem Kampf mit
Uelzmann den Ball freistehend neben das Tor, das
zweite Mal hielt Uelzmann in blendender Manier einen
aus nächster Nähe abgefeuerten Kopfschuß und beim
dritten Versuch knallte er aus etwa fünf Meter Entfer-
nung den Ball freistehend gegen die Latte.

18 Minuten hatte sich Bremen erfolgreich und glück-
lich gegen den verstärkten Schalcker Ansturm gemehrt,
ehe Schalke auf 3:1 erhöhen konnte. Wieder war Urban
der Ausgangspunkt dieses Treffers. In seiner typischen
Schußstellung, schräg nach innen zum Tor laufend, hatte
er den Ball angenommen und sofort aufs Tor geschossen.
Ehe sich Uelzmann und Freytag über die Abwehr
einigten, war Kuzorra zur Stelle und schoß ein. 3:1!
Das bedeutete den völligen R.-o.-Schlag für Bremen.
Das in der 24. Minute folgende vierte Tor wurde zwar
von dem Refordorschützen Urban erzielt, ist aber Ku-
zorra zu- und gutzuschreiben. Er hatte nach einem er-
folgreichen Kampf gegen Hundt den Ball zu dem frei-
stehenden Urban gespielt, gegen dessen Kernschuß Uelz-
mann machtlos war. Das große Abwandern der in
ihrer Schalke-Begeisterung nicht betrogenen Zuschauer
hatte bereits eingeleitet, als wieder Urban drei Minuten
vor Schluß den fünften Treffer anbrachte.

Stolz kein Gegner

Viktoria Stolz — Hertha-BSC. Berlin 0:4 (0:2)

Vor 6000 Zuschauern fanden sich in der Gau-
gruppe II im ersten Treffen Viktoria Stolz und Hertha-
BSC. Berlin gegenüber. Mehrere Sonderzüge hatten
zahlreiche Besucher nach Stolz gebracht. Leider bot
das Spiel nicht das, was man sich von ihm versprochen
hatte. Die Viktoria enttäuschte nahezu auf der ganzen
Linie und war kein Gegner für die Berliner. Die
Hertha-Elf war ihrem Gegner fast in allen Belangen
klar überlegen. Man geht nicht zu weit, wenn man hier
von einem Klassenunterschied spricht. Die Pommern-
Elf ließ zwar hinsichtlich des Eifers keinen Wunsch
offen, aber zu mehr reichte es auch nicht. Daß der
Viktoria nicht einmal das Ehrentor glückte, ist auf die
ganz ausgezeichnete Berliner Dedung mit Schwarz,
Biele und Krause zurückzuführen. Recht rühmig war
auch der Hertha-Sturm mit Schneider 11, Schulz,
Brink, Sobed, Hahn. Im Torschützen waren Sobed
(3) und Hahn am erfolgreichsten. In der ersten Minute
brachte Sobed Berlin in Führung. Der zweite Treffer,
wieder durch Sobed erzielt, ließ nicht lange auf sich
warten. Die Stölper arbeiteten jetzt wohl verschiedene
gute Torgelegenheiten heraus, mit denen sie aber vor
dem gegnerischen Tor infolge der Unentslossenheit
nichts anzufangen wußten. Nicht anders war es nach
dem Wechsel. Die Berliner hatten nach wie vor mehr
vom Spiel und konnten durch Hahn, der einen Schräg-
schuß anbrachte, ein drittes Tor buchen. Weitere 30
Minuten später beschloß Sobed den Torreigen mit
einem vierten Treffer.

Schwache Schleier

Hamburger SV. — Reuthen 09 6:0 (2:0)

Dem zweiten Kampf in der Gruppe 1 zwischen dem
Hamburger SV. und dem SV. Reuthen 09 wohnten
auf dem Hamburger Viktoriaaplag etwa 17.000 Zu-
schauer bei. Die Schleier boten in diesem Spiel wirk-
lich keine meisterlichen Leistungen, denn der Sieg der
Rothosen fiel mit 6:0 (2:0) außerordentlich hoch aus.
Zwar hatte Reuthen das Mißgeschick, daß nach Ablauf
der ersten halben Stunde der rechte Verteidiger Josella
ausgeschlossen wurde und nach seinem Wiedereintritt im
zweiten Abschnitt spielerisch nicht mehr auf voller Höhe
war, doch war, an ihrem Können gemessen, der Unter-
schied zwischen beiden Mannschaften erheblich. Dabei
lieferte der Nordmarkmeister nicht einmal einen so groß-
artigen Kampf; vielmehr war in den Reihen des HSV.
mehr Schatten als Licht festzustellen. Aber das starke
technische Übergewicht der einzelnen Spieler gab schon
von Beginn an den Ausschlag.

Die Hamburger traten mit Erfah für den Mittel-
stürmer Hoffmann an und leiteten nach wechselvollem
Spiel in der 29. Minute den Torreigen ein. Was zur
Pauze gelang jedoch nur noch Road durch Kopfball
ein zweites Tor. Nach dem Wechsel hatte Reuthen noch
einmal eine gute Zeit. Dann beherzte jedoch der
HSV. das Spielgeschehen. Zwei Fehler des schlesischen
Torwarts führten zu zwei weiteren Treffern. Als dann
Josella endgültig seine Kameraden im Stich lassen
mußte, gemannte die Norddeutschen immer mehr die
Oberhand, was auch durch das fünfte und sechste Tor
zahlenmäßig zum Ausdruck kam.

Wackere Soldaten

Hindenburg Allenstein — B.C. Hartha 1:1 (1:1)

Vor rund 4000 Zuschauern trafen sich Hindenburg
Alenstein und B.C. Hartha zu ihrem Meisterschaftskampf
der Gaugruppe I auf dem Alenstein Standortplatz.
Für den Ostpreußenmeister ist das 1:1-Unentschieden
ein schöner Erfolg, während für die Sachsen die Punkte-
teilung nicht gerade als ein sehr glücklicher Start an-
zusehen ist. Die Mannschaften traten mit Erfah an.
So fehlte bei Hartha der ausgezeichnete Angriffsführer
Hänel, während die Soldaten auf die Teilnahme ihres
besten Spielers, des Halbrechten Joede, verzichten
mußten. Im technischen Können waren die Gäste den
Alensteinern durchweg überlegen, aber die Stürmer
ließen den nötigen Druck vermissen und sparten mit
ihren Torschüssen. Die Soldaten-Elf übernahm die erste
Vierteilstunde, als die Sachsen sofort mit allen Segeln
in den Kampf zogen, ohne Schaden. Ganz überraschend
fiel für Hindenburg sogar das Führungstor durch den
Rechtsaußen Lükow. Erst nach geraumer Zeit erzwang
Hartha durch den Linksaußen Kapitän den Ausgleich.
Alenstein war sogar kurz vor der Pause dem Sieg nahe,
jedoch schoß der Mittelfürer Kieselinski den Ball
genau auf den Tormann. In der zweiten Spielhälfte
griff Hartha zwar mit aller Wucht an, aber die Ost-
preußen gerieten geschickt.

Stuttgart fertigt Kassel ab

VfB. Stuttgart — SpB. Kassel 3:0 (1:0)

Der SV. Kassel, der ohne Niederlage im Gau Nord-
hessen die Meisterschaft erwarb, mußte in der Stutt-
garter Wdolf-Stiller-Kampfbahn vor 15.000 Zuschauern
von dem VfB. Stuttgart eine recht berbe Niederlage
mit 3:0 (1:0) hinnehmen. Die Kasseler führten ein
nicht schlechtes Spiel vor, doch waren sie technisch und
auch taktisch den Stuttgarter unterlegen, so daß die
Stuttgarter zu einem verdienten Sieg kamen. Gefähr-
lich waren jedoch für die Einheimischen die wuchtigen
und plactierten Strafschüsse des Halbrechten Bröfoll von
Kassel. Durch Verwandlung eines Elfmeterschusses konnte
der Württembergische Meister bereits nach 30 Minuten
mit 1:0 in Führung gehen. Nach dem Wiederanpfeiff
waren die Stuttgarter weiterhin leicht überlegen, aber
auch die Kasseler setzten sich verblühen zur Wehr. Die
Angriffe der Stuttgarter waren indes durchschlag-
kräftiger. Durch den Halblinken Bröfoll und den

Halbzeiten noch mußte Kassel im weiteren Verlauf noch zwei Tore hinnehmen, die den Sieg der Württemberger bedeuteten.

1:0 in der 89. Minute!

Normatia Worms — SV. Dessau 05 1:0 (0:0)
Mit nur 5000 Zuschauern fand der Kampf in Worms nicht den erwarteten Besuch. Der zweifache Südwest-Gaumeister lag ständig in Front und distanzierte vor allem nach der Pause ganz eindeutig das Spielfeld, aber an der linken Seite befand sich Torwart Ebert durch unfaires Angreifen einen Elfmeter für Dessau heraus, doch hielt Ebert den Schuß ganz ausgeglichen. Das entscheidende Tor fiel erst in der 89. Minute durch den Halbrechten Elfmeter nach einer verunglückten Freistoßwehr des Dessauer Schlußmannes. Schmitt (Bochum) war dem harten Kampf ein gerechter Leiter.

Der „Club“ in großer Form

SV. Waldhof — 1. FC. Nürnberg 1:4 (0:3)
Das einzige Spiel der Gruppe 4, das mit dem SV. Waldhof und dem Titelverteidiger 1. FC. Nürnberg die beiden Fortuna Düsseldorf favorisierten Mannschaften dieser Gruppe zusammenführte, lockte rund 30.000 Zuschauer ins Mannheimer Stadion. Bei trockenem Wetter gab es einen schönen Kampf, dem auch Dr. Rera und Professor Glaser beiwohnten. Der „Club“ befand sich in ausgezeichnete Form und siegte mit 4:1 (3:0) überzeugend glatt.

Bei leichter Überlegenheit der Nürnberger fiel schon in der zwölften Minute nach sauberem Zusammenspiel durch den linksaußen Liebelein 2 das Führungstor. In der Halbzeitpause zeigten sich große Schwächen, zumal beim Freistoßverteidiger Siegel, der Schwächer nicht erlegen konnte. Nur Seemann war ganz auf dem Posten. In der 20. Minute lenkte Siegel einen Schuß von Liebelein 2 ins eigene Tor und in der 30. Minute erhöhte der Rechtsaußen Gubner den Vorsprung auf 3:0. Mannheimer Gegentreffer verbuchte Köhl durch eine großartige Parade.

Nach der Pause kam der badiische Meister stark auf. Nürnberg beschränkte sich auf die Verteidigung und hatte es nicht schwer, den schwachen Sturm des Gaumeisters in Schach zu halten. Dennoch köpfte Waldhofs linker Seitenläufer Bennis in der siebten Minute einen Schuß zum Ehrentor ein, das fünf Minuten vor Schluss von den Nürnbergern wieder wettgemacht wurde. Beim trat einen Freistoß, das Leder prallte von Torwart Drobak ab und der hinausgeworfene Liebelein 2 lenkte ein. Das 4:1 entsprach nicht dem Spielverlauf, denn der „Club“ hatte nur 20 Minuten der ersten Halbzeit ganz für sich, während die zweite Hälfte ausschließlich im Zeichen der Mannheimer stand.

Gepäckmarsch in Herne

Polizei Bochum siegt vor der SV.-Standard 17
Im Rahmen der sportlichen Wettkämpfe, die zum Programm der 40-Jahr-Feier der Stadt Herne zählten, kam Sonntag in Herne ein 25-Kilometer-Mannschafts-Gepäckmarsch zur Durchführung, der mit einem Siege der Bochumer Polizei vor der Bochumer SV.-Standard 17 endete. Die Polizei brachte es auf 446, die SV.-Standard 17 auf 435 Punkte. Die Mannschaft der SV.-Standard 17 hatte infolgedessen noch, als sie im Verlaufe des Rennens einen Mann verlor.

Die Mannschaft der Bochumer SV. setzte sich wie folgt zusammen: Oberführer Reinis (1/17), Scharführer Müller (1/17), Scharführer Kern (1/17), Scharführer Rettelbach (6/17), Rottenführer Brühl (4/17), Rottenführer Gausmann (1/17), Rottenführer Lutz (4/17), Rottenführer Lauterbach (3/17), Rottenführer Essenberg (10/17), Rottenführer Lang (1/17).

Zwei Tore für Schalke!



Aufnahmen: Brosch (Gelsenkirchen)
Bild oben: So erglückte Urdan mit prächtigem Kopfstoß schon nach zwei Minuten das erste Tor für Schalke. — Bild unten: Pörrgen schießt den zweiten Treffer für Schalke. Vergeblich hat der Bremer Verteidiger Gunda im letzten Moment in den Schuß geworfen.

SV. „Blau-Weiß“ Bochum ist Gaumeister!

Klarer Sieg der Bochumer in der westfälischen Wasserballmeisterschaft Martha Engfeld-Genenger von Trude Wollschläger geschlagen

Im Bochumer Stadtbad gelangten gestern nachmittag die Endspiele um die Westfälische Wasserballmeisterschaft zur Durchführung. Die Mannschaft des SV. „Blau-Weiß 96“ brachte es nach einem äußerst harten Schlussspiel fertig, für Bochum den Titel „Westfalenmeister“ zu erringen. Unser Glückwunsch! Außer der Bochumer Mannschaft nahmen der SV. Flerlohn-Schleidenhof und die Turngemeinde Bielefeld an den Endspielen teil. Alle Vereine hatten überlegen ihre Gruppenmeisterschaft gewonnen. Man war sich von vornherein darüber klar, daß das Ende nur zwischen Bochum und Flerlohn liegen konnte. Beide Mannschaften hatten in ihrem ersten Spiel die Turngemeinde Bielefeld überlegen geschlagen, Flerlohn mit 7:2 und Bochum mit 9:1, so daß beide Teilnehmer für das Endspiel die gleichen Aussichten hatten. Es kam dann auch zu dem erwarteten harten Kampf, der einen sehr wechselvollen Verlauf nahm. Nachdem die „Blau-Weißen“ in der zweiten Halbzeit bereits mit 5:1 klar in Führung lagen, konnten sie es nicht verhindern, daß die mit größtem kämpferischen Einsatz spielenden Flerlohner mit 5:4 bedrohlich aufstiegen und den Endsieg der Bochumer gefährdeten. Wenn wir die besonderen Merkmale der Mannschaften durch eine kurze kritische Betrachtung kennzeichnen wollen, so müssen wir feststellen, daß die Bielefelder ihren Gegnern technisch und taktisch weit unterlegen waren, die Flerlohner eine körperlich harte Mannschaft ins Feld stellten, die den Bochumern besonders durch ihren ausgezeichneten Kampfsinn gefährlich wurde, und daß die Bochumer nicht ihre Bestform aufbrachten. Zur Ehre der Bochumer Mannschaft muß jedoch gesagt werden, daß sie als die beste Mannschaft die Meisterschaft verdient gewonnen hat.

1. Spiel: Turngemeinde Bielefeld — SV. Flerlohn-Schleidenhof 2:7 (0:2)

Kurz nach Beginn muß ein Spieler Bielefelds das Wasser verlassen. Flerlohn kann dadurch mit 1:0 in Führung gehen. Das Spiel zeigt keine besonderen Leistungen. Flerlohn ist während des ganzen Spielverlaufs leicht überlegen und kann durch bessere Stürmerleistungen das Ergebnis auf 7:2 schrauben.

2. Spiel: SV. „Blau-Weiß“ Bochum — Turngemeinde Bielefeld 9:1 (3:0)

Die Bochumer gehen durch Wiener II in Führung, nachdem Wiener I und ein Flerlohner Verteidiger das Wasser verlassen mußten. Dann wirft Buschei zweimal hintereinander knapp neben die Latte. Kurz darauf erzielt Schuhmacher für Bochum das zweite Tor. Die Bochumer sind im Feldspiel stets überlegen, haben aber mit ihren Schüssen reichlich Pech. Buschei wirft kurz vor Halbzeit den dritten Treffer. Nach Halbzeit zeigen die Bochumer einige schöne Kombinationszüge. Sie sind ihrem Gegner eindeutig überlegen. Wiener I erzielt den vierten Treffer und Buschei Nr. 5. Die Bielefelder lassen immer mehr nach. An den restlichen Toren beteiligen sich Wiener II, Dr. Buschei und Wiener I. Erst bei dem achten Tor der Bochumer gelingt den Bielefeldern der Ehrentreffer.

3. Spiel: SV. „Blau-Weiß“ Bochum — SV. Flerlohn-Schleidenhof 5:4 (3:1)

Nachdem beide Gegner die Bielefelder gleich über-

legen geschlagen hatten, gehen sie mit den gleichen Aussichten ins Schlussspiel. Es kam zu dem erwarteten scharfen Spiel, das die Bochumer äußerst knapp als Sieger sah.

Die Bochumer Mannschaft findet sich nur schlecht und Flerlohn kann kurz nach Beginn in Führung gehen. Kurz darauf muß ein Flerlohner das Wasser verlassen. Wiener I kann jedoch den ihm zugeprochenen Strafwurf nicht zum Torerfolg verwandeln. Der Ball gelangt an Wiener II, der ausgleicht. Das Spiel ist schnell und hart. Buschei erzielt den zweiten Treffer. Wiener I zeichnet für Nr. 3 verantwortlich. Nach Halbzeit drehen die Bochumer mächtig auf. Buschei wirft Nr. 4 und Wiener I den fünften Treffer. Dann aber nutzen die Flerlohner einige günstige Gelegenheiten aus und kommen kurz hintereinander zu einem dritten und vierten Treffer.

Die Bochumer Mannschaft spielte in beiden Spielen in folgender Aufstellung:

Tor: Franken; Verteidigung: Dr. Buschei, Schuhmacher; Sturm: Wiener I, Wiener II.
Martha Genenger-Schleidenhof

Das Rahmenprogramm brachte eine große Sensation. Fräulein Wollschläger (Duisburg), die dritte Deutsche Meisterin im 200-Meter-Brustschwimmen, brachte es fertig, die zweite Olympiasiegerin, Frau Engfeld-Genenger, im 200-Yards-Brustschwimmen sicher zu schlagen. Die geschwommene Zeit ist außerordentlich

gut und liegt eine Sekunde unter der von Genenger im Jahre 1935 in Bochum geschwommenen Weltrekordzeit, die aber inzwischen weiter verbessert worden war.

Das weitere Programm sah einen Einladungs-Wettkampf zwischen Höhle (Witten) und Bachmann (Dortmund), den beiden schnellsten westfälischen Schwimmern, vor. Weiter stadinterne Wettkämpfe, an denen außer dem SV. „Blau-Weiß“ Bochum die Turngemeinde Ehrenfeld teilnahm. Die Veranstaltung war mit 450 bis 500 Zuschauern gut besucht und wurde musterhaft abgewickelt.

Ergebnisse:

4x50-Yards-Krausstaffel: 1. Blau-Weiß II. Mannschaft 1,55 Min.; 2. Blau-Weiß I. Mannschaft 1,56 Min.; 3. Turngemeinde Ehrenfeld.

100-Yards-Lagenschwimmen: 1. Heinichen (Turngemeinde Ehrenfeld) 1,09,6 (Handschlag); 2. Scharfberg (Blau-Weiß) 1,09,6; 3. Koch (Blau-Weiß) 1,16.

6x50-Yards-Lagenschwimmen: 1. Blau-Weiß 3,15 Min.; 2. Turngemeinde Ehrenfeld 3,26,2.

200-Yards-Brustschwimmen für Frauen: 1. Wollschläger (Duisburg) 2,47,2; 2. Engfeld-Genenger (Krefeld) 2,48; 3. Müller (Dortmund) 3,02.

100-Yards-Krausschwimmen für Männer: Höhle (Witten) und Bachmann (Dortmund) im toten Rennen 55,6 Sekunden.

200-Yards-Krausschwimmen: 1. Bachmann 2,09,1; 2. Höhle 2,12,7.



Martha Genenger besiegt!

B.A.-Muthherr

Das war die Sensation der Schwimmveranstaltung des SV. „Blau-Weiß“ Bochum, der sich gestern den Titel eines Westfälischen Wasserball-Gaumeisters holte. Im Bild die drei Gegnerinnen des 200-Yards-Brustschwimmens für Frauen. Von links nach rechts: Müller (Dortmund), die Westfälische Meisterin, Trude Wollschläger (Duisburg) die 3. Deutsche Meisterin, die Martha Genenger (rechts) in Bochum bezwingen konnte.

Belgien schlug auch Holland

60.000 sahen in Antwerpen 2:1-Sieg der Belgier

Der Blick der deutschen Fußballfreunde, die in erster Linie den Vordrucken spielen um die Meisterschaft ihre Aufmerksamkeit widmeten, ging am ersten Aprilsonntag auch nach Antwerpen. Hier kamen Belgien und Holland im Länderkampf zusammen. Das Spiel war für uns von besonderem Interesse, da ja Belgien in Hannover im Länderkampf der Geener unserer Nationalmannschaft sein wird.

60.000 Belgier sahen bei herrlichem Sonnenwetter in dem seit Wochen ausverkauften Stadion einen Sieg ihrer Landsleute mit 2:1, nachdem der Kampf auf Pause 1:1 gestanden hatte. Das Spiel war nicht allzu reich an technischen Feinheiten, aber recht abwechselungsreich und schnell. Die Belgier waren in erster Form. Gena hervorragend arbeitete vor allem Vracet im Tor. Weiter fiel der Mittelfeldspieler Ethnen mit seinem hervorragenden Ruck auf, wie überhaupt der Lauf und die Dedua besonders überzeugten. Am Sturm war der Mittelfeldspieler Voorhof der beste Mann.

Die beiden Verbinder spielten zurückhaltend, der linke Verbinder Braine, der die „Geenen-Rolle“ übernommen hatte, legte ein recht gutes Spiel hin, war aber im allgemeinen doch nicht schnell genug, um das große Arbeitspensum reiflos zu erledigen. Vuhle als Mittelfeldspieler war der schwächste Belgier. Den Holländern muß man anrücken lassen, daß sie kurz vor der Pause ihren rechten Verteidiger Wilders durch Verletzung verloren und so die ganze zweite Hälfte hindurch mit zehn Mann spielten, sonst hätte es vielleicht zu einem Unentschieden gereicht.

Das Spiel setzte mit einer Heberaufnahme ein, denn schon in der ersten Minute schloß der Halbrechte Geenen auf. Aufspiel von Voorhof das 1:0 für Belgien. Fünf Minuten vor dem Wechsel erzielte Holland durch den Rechtsaußen Wels den Gleichstand. Eine knappe halbe Stunde nach der Pause schloß Kiebea auf Vorlage von Voorhof den Sieg der Belgier heraus.

Arminia Marten Meister der Gruppe Dortmund

Einige Punktspiele in der Bezirksklasse

Am gestrigen Sonntag gab es in der westfälischen Bezirksklasse noch einige Nachhutgefechte, in deren Vordergrund die Frage nach dem Meister in der Gruppe Dortmund stand, die Arminia Marten durch einen knappen 2:1-Sieg über die Dortmunder Alemannen zu ihren Gunsten entschied. Dem Treffen auf dem Alemannenplatz wohnten etwa 6000 Zuschauer bei, die einen jederzeit spannenden Kampf zu sehen bekamen. Die beiden weiteren Meisterschaftsanwärter, der DSC. Gagen und die Dortmunder Sportfreunde, haben damit ihre letzten Hoffnungen begraben müssen. Die Gagen siegten zwar in Gaitrop beim dortigen SV. 02 glatt mit 3:0 (1:0), doch kann dieser Erfolg an der Meisterschaft nichts mehr ändern. Die Dortmunder Sportfreunde mußten sich im Punktspiel gegen den TuSV. Mengede mit einem Unentschieden von 3:3 begnügen, nachdem die Gäste aus Mengede bei der Pause noch mit 2:1 geführt hatten.

In der Gruppe Bochum

rettete sich Witten 92 durch einen Sieg über Westfalia Bochum aus der Abstiegsgefahr. Damit liegt die Entscheidung, wer neben dem SV. Werne zur ersten Kreisliga absteigt, nur noch zwischen Tura Altenvoerde und SC. Dahlhausen. Die Sache ist für Dahlhausen aber nicht so schlimm, denn nur im Falle einer hohen Niederlage in Witten könnte die Mannschaft noch dem Torburdchmitt nach hinter Tura Altenvoerde rangieren. Aller Wahrscheinlichkeit nach steigt damit Altenvoerde ab.

Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse:

Gruppe Dortmund: Alemannia Dortmund — Arminia Marten 1:2 (0:0). Sportfr. Dortmund — TuSV. Mengede 3:3 (1:2). Gaitrop 02 — Deutscher SC. Gagen 0:3 (0:1).

Gruppe Münster: Borussia Rheine — Münster 0:3 (0:1). Vorwärts Gronau — Su. Altenkampfl. f. Gronau.

Gruppe Witten: Westfalia Bradweide — Bielefeld 0:6/07 4:2 (2:0)

Gruppe Arnsberg: SC. 07 Siegen — SV. Herdringen 1:1 (0:1). Gruppe Bochum: Westfalia Bochum — Witten 92 2:4 (0:3).

Witten rettet sich

Westfalia Bochum — Witten 92 2:4 (0:3).

Die Westfalen zeigten im Spiel gegen Witten recht schwache Leistungen, denn nur so ist es erklärlich, daß der überaus schwache Angriff der Witterer zu vier Treffern kommen konnte. Der Angriff der Westfalia übertrug das Aufnahmepiel bis zum äußersten und schloßerte so an der wirklich außer Arbeit der Witterer Vintermannschaft, in welcher der Torwart Röttger der beste Mann war. Die Bochumer beherrschten während der ganzen Spielzeit klar das Feld. Angriff auf Angriff rollte gegen das Witterer Tor, aber die Gäste arbeiteten aufopfernd. Immer wieder konnte die ausgezeichnete Abwehr der Witterer die Angriffe abfischen oder der Torwart machte die Torchüsse unschädlich. Die einzelnen Spieler bei den Bochumern, die hin und wieder einen Torrückstand riskierten, waren Mittelstürmer und Sandstürmer. Bei ständiger Überlegenheit der Bochumer kam nach vierstündigem Spiel der Halbfinale der Witterer in gute Schußform und es hieß 0:1. Die Bochumern gegen kam im Anschluß an eine Ecke zum zweiten Treffer durch Kopfball des Mittelstürmers. Benigne Minuten später wurde der Rechtsaußen der Witterer unfair im Strafraum angefaßt. Der Elfmeter wurde durch den Halbrechten zum dritten Treffer einbeschossen. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel drehte Westfalia klar auf. Mittelstürmer schloß ein schönes Tor und Sandstürmer holte bis auf 2:3 auf. Witters Sturm war vollständig ausgepumpt. Dennoch landete es bei einem der schwachen Torchüsse durch den Rechtsaußen zum vierten Treffer, der den Sieg sicherte. Westfalia bemühte sich, das Schlußergebnis zu verbessern, aber die Stürmer schafften es unglücklich, um noch einen Treffer beizubehalten.

Fortuna

Während am schaftsspiele statt diesem Sonntag Gauliga zur Programm der aus.

Mit drei schluß der Meist nicht nur nur und dem WZ.

hat, als die besseren Tabellen die erfolgreichste 98. 08 mit 1:5.

muß der Duis Krebender verlor 0:4 (0:2) dem Düsseldorf, der den SV. W.

bart an, so f. schen. So f. achlichen Unenun faher fagar 8.

durch den Punkt tina hat mit de Torverhältnissen

sprung vor Du born 07 verlor gegen den KSt Gauliga abtrete

Der letzte zwischen dem ohne jede Be belegenplaz war nehmen. Dem für die 0:3-M

nehmen. — SV. und dem mittlereichliche Die Wülheimer

Meisterschafts Fortuna Düsseldorf. Duisburger SV. Gelsenkirchen SV. Hamborn

Tabelle Fortuna Düsseldorf. SV. Duisburg. Rot-Weiß Ober. SV. Hamborn. Tura Düsseldorf. SV. Wuppertal. Schwarz-Weiß. VfL. Venrath. Duisburger VfL. Preußen

Meisterschafts SV. Beuel. Westfalia Bielefeld. Wülheimer SV. Tabelle

VfL. Köln. Kölner GfV. SpVg. Sülz. Rheinania W. SV. Beuel. Wülheimer SV. Wonne. FV. Tura Bonn. Kölner. Tura. Neuen. SpVg. Anden

FC. Bremer. Hamburg. Die enal. Dia. FC. Deutschland. Hambura. R. penen die f. findet das 13. Mai fol. am 15. Nürnberg u. itrapazie. Schalke 0

C. Noch am. Nach den des Ritus mal die Stunungen am beendet.

Für den. Im Punkte. Cecilia G. G. Wintder. N. Haltermeyer. hochtreffer. Schlittschuh

Fuchs. Mit sei. Sturmboce. programm. Restaurant. E. chen d. einen Vor. lura Ebbe. seinen als. lura Ebbe. für den S. diener. Ral. in der Ral.

Moriz. Das. Sonntag. Streda du. fondern w. im Ordebe. auherbeideit. ein fait u. zu schaffen. berunglich. den mußte. die weiche. sich der. der sein. bisherigen. aus dem. 2.50.81. 2. Müller. (Wien). 7. Dahn. (Neub).

25 Jahre treue Kameradschaft

Jubiläums-Kameradschaft des Löschzuges Gerthe

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der ehemaligen Freiwilligen Feuerwehr Bochum-Gerthe veranstaltete der Bochumer Kreis-Feuerwehrverband am Samstagabend im Lokale Bahmann einen Kameradschaftsabend für die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen. Löschmeister Danhol entbot den Erschienenen den Willkommensgruß. Zur besonderen Freude der jubelnden Kameraden, die sich im Freien vor dem Kreis-Feuerwehrführer, Branddirektor Effenberger, mit einem Abtunten, dem Branddirektor Effenberger, das Wort zur Ansprache und zur Begrüßung. Er selbst, so führte er aus, habe sich schon überaus freuen können, daß seit einem Vierteljahrhundert positive Arbeit von der Gerther Feuerwehr geleistet worden sei. Die zielbewusste Arbeit der Gerther Feuerwehrmänner — von den Gründern stehen heute noch eine Anzahl in den Reihen der Kameraden — habe gute Früchte gezeitigt. Ueber bestehende Schwierigkeiten hätten sie sich hinweggesetzt und aus eigener Kraft für die Verbesserung des Feuerwesens gesorgt. Besondere Anerkennung gebühre darum den Mitwirkenden, die 25 Jahre zum Wohle des Nächsten uneigennützig gearbeitet hätten. Die Auszeichnung der beiden heute noch aktiven Kameraden Hermann und Kretschmer für ihre 25jährige aktive Dienstzeit in der Feuerwehr wurde am Samstagabend im Lokale Bahmann feierlich vorgenommen. Die drei jetzt inaktiven Kameraden Reith, Lauerwald und Kamp erhielten durch den Branddirektor Effenberger Urkunden überreicht. Branddirektor Effenberger führte dann weiter aus, daß den jungen Kameraden heute durch Unterstützung des Staates die schwere Arbeit wesentlich erleichtert worden sei. Diese Anerkennung verdankten die Feuerwehrmänner dem Führer Adolf Dittler, auf den die Anwesenden ein begeistertes Siegeslied ausbrachten.

Nur den zweiten Teil des Abends, der beideren Charakter trug, zeichnete der Humorist „Dons vom Rhein“ verantwortlich. Seine einleitende Darbietung „Volkslied und Schläger“ war eine humorvolle, gleichzeitig aber auch ernste Werbung für das Volkslied und für die deutsche Dichtung. Die „Nacht ins Blaue“ war eine geistreiche Wanderung in die deutschen Gauen und entpuppte sich als eine recht lustige Anekdote. „Dons vom Rhein“ verließ als ausgesprochen, den Kameraden und ihren Angehörigen zum Abschied eine recht frohe Stunde zu bereiten.

Stadtteil Gerthe

76 neue Häuser

Häuserprüfung bei der Bergbau-AG. Lothringen

Am Freitag nachmittag fand auf der Zeche Lothringen die Prüfung von 76 Häusern in Gegenwart des Geschäftsführers, Direktor Knepper, des stellvertretenden Geschäftsführers Bergwerksinspektor Mühlenbeck sowie weiterer leitender Beamten der Zeche statt. Als offizielle Vertreter wohnten der Prüfung auch Oberbergamt Mecklenburg von der Bergbehörde sowie Direktor Dr. Meyer von der Bergmännischen Berufsschule bei. Die Deutsche Arbeitsfront war vertreten durch den Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Dörmann, Ortsobmann Hanwarth und die Betriebszellenleiter Köster und Kiermann. Die Prüfung wurde von Obersteiger Rittger und Steiger Regelmann als Kursteilnehmer vorgenommen, bei der auch Oberbergamt Mecklenburg und Direktor Dr. Meyer teilnahmen. Die Prüfungsfragen betrafen den Ausbau und Abbau, die Wetterführung, Unfallverhütung sowie das Geol. Sämtliche Fragen wurden durch die Prüflinge gut beantwortet, so daß alle 76 Häuseranwärter zu Häusern ernannt werden konnten. Als Anerkennung wurde allen Häusern das Buch „Der Bergmanns Freund“ vom Führer des Betriebes mit besonderer Widmung überreicht. Zum Schluß der Prüfung sprach Berufsschuldirektor Dr. Meyer herzliche Abschiedsworte zu den aus seiner Obhut scheidenden Häusern.

Im Anschluß an die Prüfung fand im Lokale Kalkhoff ein Zusammenkunft statt, bei dem die neuen Häuser bei Bier, Schnitzchen und Zigaretten Gäste der Zeche verabschiedeten. Vorträge aus dem Kreis der Kameraden verabschiedeten die Stunden. Seitens der Prüfungsprüfung sprach Herr Knepper Dankesworte an die beiden Kursteilnehmer. Im Laufe des Abends sprachen auch die beiden Betriebszellenleiter Kiermann und Köster ermutigende Worte. Gerade im neuen Jahresplan seien dem deutschen Bergmann besondere Aufgaben zuteil geworden. Zum Abschluß richtete der Geschäftsführer, Direktor Knepper, noch einige herzliche Worte an die Häuser.

Die Namen der Prüflinge sind: Schacht I/III: Josef Bartholomäus, Otto Rönne, Johann Schmalz, Otto Weder, Walter Ranz, Peter Dörner, Hans Binolt, Otto Bogala, Albert Eidenberg, Mar. Stenzel, Friedrich Storz, Karl Diermeier, Wilhelm Kemmann, Paul Kricheldorf, Ernst Alt, Karl Klein, Ludwig Wabl, Josef Stodt, Alfons Ebdorf, Walter Schmalz, Robert Döbel, Rudolf Vogel, Cesar Gornitz, Johann Kuffels, und Arthur Röss. Schacht II/III: Johann Kollmeier, Emil Wilmshoff, Wilhelm Jankowsky, Erich Wöhr, Ernst Landmann, Franz Sibb, August Düring, Paul Kulas, Anton Kroll, Fritz Sodenberg, Herbert Reutling, Johann Gruba, Ernst Rossmann, Anton Schmitt, Wilhelm Kollmeier, Walter Kollmeier, Josef Saar, Franz Wöhr, August Wöhr, Wilhelm Kollmeier, Eugen Panten, Anton Wöhr, Peter Wöhr, Stanislaus Ebdorf, Alfons Dolata und Rudolf Ebdorf. Schacht IV: Raimund Rosbude, Heinrich Giese, August Hoffmann, Hans Kabisch, Hans Kabisch, Fritz Rosbude, Franz Rosbude, Erich Lange, Walter Weite, Heinrich Wöhr, Stanislaus Wöhr, Hermann Wöhr, Leopold Kollmeier, Bruno Thomas, Hans Kollmeier, Bernhard Kollmeier, Otto Kollmeier, Anton Gies, Otto Schneider, Fritz Kollmeier, Gustav Kollmeier, Karl Matern, Paul Kollmeier, Wilhelm Hoffmann und Alfred Matern.

Stadtteil Harden

Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und der Margarineverbilligungsscheine. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und der Margarineverbilligungsscheine für alle bezugsberechtigten Personen erfolgt an folgenden Tagen: Donnerstag, 8. April, nachmittags von 3-6 Uhr, für Personen mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J; Freitag, 9. April, nachmittags von 3-6 Uhr, für Personen mit den Anfangsbuchstaben K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z und Nachzügler im großen Saal des Verwaltungsgebäudes. Personen, die nachmittags auf der Arbeitsstelle sein müssen, können ein mit einer Vollmacht versehenes Familienmitglied mit der Abholung der Verbilligungsscheine bzw. Verbilligungsscheine. In Kinder werden keine Scheine abgegeben. Mitzubringen sind unbedingt die Reichsverbilligungsscheine, ferner Familienbuch, Lohnabrechnung oder Rentenpapiere ferner Familienmitgliedschaft, Unterhaltungsempfänger des Wohlfahrtsamtes legen ihren Ausweis vor.

Stadtteil Hiltrop

Volksfischen der Groß-Bochumer Marinekameradschaften. Das für Sonntag nachmittag auf dem Schiessplatz Dürpe vorzubereitete Wacker-Volksfischen der

Marinekameradschaften Groß-Bochums mußte wegen des starken Regens ausfallen. Die verschiedenen Kameradschaften konnten selbst das Probefischen nur teilweise durchführen. Als neuer Termin für den Kampf um den Wanderpokal wurde der 13. Juni in Aussicht genommen.

Stadtteil Bergen

„Jung ist, wer sich zur Jugend bekennt.“ Unter diesem Leitwort beabsichtigte die Gefolgschaft 37/67 der Giller-Jugend am Samstagabend in der Turn- und Reithalle in Bergen einen Elternabend, der leider in

Harpener Schützen Hand in Hand

zum 549. Maiabendfest — Nur noch ein Schützenverein in Harpen

In Harpen haben die Schützenbrüder in diesem Jahre Nagel mit „Köpfen“ gemacht. Zum 549. Maiabendfest gibt es nur eine Schützenfront, und die formiert sich unter dem Namen „Harpener Bürgergeschützenverein“. Der Kornharpener Bürgergeschützenverein „Grün-Weiß“ hat seine Auflösung beschlossen und ist mit fliegenden Fahnen zu dem Harpener Bürgergeschützenverein übergegangen, nicht weil sein Eigenes gefährdet war, sondern weil er nach außen hin dokumentieren wollte, daß die Harpener Schützen Schulter an Schulter marschieren müssen, wenn ihre Sache zu einer Volkssache und das traditionsgebundene Harpener Maiest zu einem Volksfest werden soll. Im Rahmen der Bataillonsverammlung, die am Sonntagabend in Anwesenheit des Schützenführerspaars und des Ehrenobersten Dr. Schulte zu Södingen im Schützenlokal Meitmann am Harpener Hellweg stattfand, ging der feierliche Akt der „Verbrüderung“ vor sich. Vereinsführer Döbel ließ die Kornharpener Schützenbrüder herzlich willkommen und wies auf die Bedeutung dieser Stunde hin, in der ein Pakt geschlossen worden sei, der für den gesamten Ostteil Bochum-Harpen eine historische Bedeutung habe. Jeder Schütze gab er bekannt, daß von nun an nur ein Schützenrecht herrsche. Für die Kornharpener Schützen gab der ehemalige Vereinsführer Stein das Versprechen der Treue. Als 3. Kompagnie werden die die annähernd 40 Jahre hindurch treu gebütete Schützenfront weiterführen.

Es ist selbstverständlich, daß diese Verbrüderung zum 549. Maiabendfest seine besondere Note geben wird. Darum ging es auch in den Beratungen, in denen der einmütige Wille kund wurde, dieses Mal so groß wie möglich zu feiern. Harpen soll am Tage des Maiest ein einziges Festmahl sein. Nach außen wird die Verbundenheit zwischen der Harpener Bevölkerung und ihren Schützen in einer öffentlichen Feier zum Ausdruck kommen, die am Festabend im Lokale Roedel abgehalten wird. Der Generalabw. der Schützen am 25. April wird nach nähere Mitteilungen bringen. Die Ausführungen des Ehrenobersten Döbelmann, der sich für eine großzügige Werbung besonders bei der Jugend einsetzte, hatten ein lautes Echo.

Der gesellige Teil mit dem gemütlichen Umtrunk hatte schon begonnen, als Runggellshauptmann H. Döbel mit seinem Stabe eintraf. Begleitet wurden sie von der Harpener Schützen, als er in seiner Antrittsrede erklärte, daß es sein Bestreben sein werde, die Bochumer Jungen in altbewährter Weise nach Harpen zu führen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Harpen und Bochum im Sinne seines Vorgängers weiter zu pflegen und zu vertiefen. Die Humpen freuten auf das Wohl des Hauptmanns „Döbel“. Trinksprüche wurden gewechselt und die letzten Schranken des Ungehörigen, das die Anwesenheit des neuen Runggellshauptmanns mit sich brachte, fielen, nachdem der ausgezeichnete Film der Städtischen Verkehrs- und Pressestelle über Bochums Maiabendfest gezeigt worden war. Von der Bataillonsverammlung nahm man den Eindruck mit, daß die Harpener Schützenfronte marschieren wird.

Stadtteil Riemte

Silberne Hochzeit. Am Sonntag feierten in aller Stille die Eheleute Betriebsassistent Heinrich Vogelmann und Frau Hildegard geborene Borgmann das Fest der silbernen Hochzeit. Leider liegt die Jubelbraut augenblicklich krank darnieder.

40jähriges Dienstjubiläum. Sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte der Hilfsarbeiter in der Markenkontrolle Wilhelm Hordemann auf der benachbarten Zeche Friedrich der Große. Als Mitglied der Rettungsgruppe hat er jeßmal aktiv bei Unfällen mitgewirkt. Infolge eines Unfalles im Jahre 1935 war er seit dieser Zeit als Hilfsarbeiter in der Markenkontrolle beschäftigt. In seinem Ehrentage wurde er von der Gefolgschaftsleitung wie auch von der Gefolgschaft herzlich begrüßt.

Vereinsausstellung. Der Rammengutverein Böbe veranstaltete am Samstag und Sonntag eine Rammengutausstellung, die mit etwa 40 Tieren besetzt war und eine Vorchau für die im Juni stattfindende große

Werner Kurzberichte

Vom Tode ereilt. Im Alter von 57 Jahren starb plötzlich der Fördermaschinenf. A. Karl Dellen. Weit über die Grenzen des Stadtteils war er bekannt und erzielte sich wegen seines aufrichtigen Charakters einer allgemeinen Beliebtheit.

Ausgabe der Verbilligungsscheine und Bezugshefte. Die Ausgabe der Verbilligungsscheine für Speisefette und der Bezugshefte für Konsumgüter für die im Stadtteil Bochum-Werne wohnenden Empfangsberechtigten erfolgt in der Verwaltungsstelle am Mittwoch, 7. April, von 8-10 Uhr vormittags, für die Unterhaltungsempfänger aus der allgemeinen und geborenen Fürsorge am Mittwoch, 7. April, von 10-12 Uhr vormittags, für die nichtunterstützten, aber empfangsberechtigten Volksgenossen, Buchstaben A-G am Donnerstag, 8. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Freitag, 9. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Samstag, 10. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Sonntag, 12. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Montag, 13. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Dienstag, 14. April, von 8-11 Uhr vormittags. Die Empfangsberechtigten haben bei der Ausgabe Personalakten, Familienbuch, Anmeldebefragungen usw. und Einkommensnachweise (Lohnabrechnungen der letzten zwei Monate) vorzulegen.

Bräutaußen-Feiervereinigung Bochum-Werne. Die diesjährige Reiseleitung der Bräutaußen-Feiervereinigung steht unmittelbar bevor. Schon am kommenden Sonntag beginnt die Vorführung, die bereits seit längerer Zeit

beauf auf den Besuch unter der unangenehmen Witterung etwas zu leiden hatte. Immerhin hat auch dieser Abend wieder einmal das Wollen der Giller-Jugend in die breite Öffentlichkeit getragen. Einleitenden Orchesterweihen folgte die Rede „Die Kornharpener“, die der Kornharpener Jugend unter der Leitung des Kornharpener Jugendführers Hans E. (Bochum), der anschließend über den tiefsten Sinn der Osterfeier der Giller-Jugend nach Harpen berichtete. Oberharpener Strube schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die Eltern. Es folgte ein Rauschspiel nach Hans Sachs' „Von Nünching aus dem Paradies“ nach dem Spielbuch des Wiederwartigen Werner K. (Bochum). Nach weiteren Reden, die zum Teil mit den Eltern gemeinsam gehalten wurden, brachte die Standortpflicht das Rauschspiel „Peter Sauer“ ein „Nüchternspiel“ aufzuführen, das viel Beifall erzielte.

Ausstellung darstellte. Von den 40 Tieren der verschiedenen Rassen wurden etwa 25 ausgestellt. Die ersten Preisträger waren Heinrich Kollmann (Gschid), Walter Leichter (Belgische Riesen), Franz Cramer (Gschid), Johann Salfmann (Weiße Riesen). Bei der Schau selbstgefertiger Gegenstände erhielt Frau Salfmann den ersten und Frau Trilling den zweiten Preis. Am Samstagabend veranstalteten die Rammengutbrüder außerdem einen gut besuchten Kameradschaftsabend.

Sonntagsfreizeit. Im evangelischen Lutherhaus auf der Harpener Straße fand am geistigen Sonntag eine Sonntagsfreizeit der evangelischen Kirchlichen Männervereine der Gemeindegruppen Bochum-Alstadt, Engelsburg, Hamme, Hoffede-Riemte, Hordel statt, die am Morgen mit einem von Pfarrer Döbler (Hordel) gehaltenen Gottesdienst in der Riemter Kirche eingeleitet wurde. Im Lutherhaus schloß sich dann die Freizeit an.

Stadtteil Hordel

Eine 75jährige Bochumerin. Die am 5. April 1862 in Bochum-Kinden geborene Witwe Christine Fischer, geborene Stuhlbreier, Dahlhauser Straße 7 in der Kolonie Dahlhausen, vollendet heute in bester Gesundheit und Frische (nur die Beine wollen nicht mehr so recht), ihr 75. Lebensjahr. Sie identische sieben Kinder das Leben, von denen noch ein Sohn und eine Tochter leben. Mit ihrem verstorbenen Gatten konnte sie noch die goldene Hochzeit feiern.

Pfarrer-Abchied in Bochum-Hordel. Pastor Abendroth, der jetzt nach Duisburg-Weidenau berufen worden ist, hat sich in den 84 Jahren seiner heiligen Wirklichkeit die Verwirklichung seiner Kirche seiner Gemeinde erworben. Das geistige und geistliche Amt, an dem er von seiner bisherigen Gemeinde Abchied nahm. Dem Abchiedsgottesdienst in der Kirche auf der Hannoverschen, der erfreulich stark besucht war, wohnte auch Superintendent K. (Bochum) bei. Im evangelischen Gemeindehaus auf der Hannoverschen fand dann am Nachmittag eine Abschieds-Gemeinschaft statt, die wiederum überaus stark besucht aufgewiesen hatte. Im Mittelpunkt standen die Ansprachen des Pfarrers P. G. Heise und des Pfarrers Abendroth.

Stadtteil Hoffede-Marmelshagen

Am Tage des Geburtsjahres gestorben. Am Tage der Vollendung seines 60. Lebensjahres wurde am Samstag der Rentner Heinrich Schneider aus der Dorstener Straße durch den Tod überfallen. Er trat wegen Krankheit erst vor einigen Wochen in den Ruhestand, dessen er sich allerdings nicht lange erfreuen sollte.

Stadtteil Hamme

Totenglocke. Im Alter von über 75 Jahren wurde am Freitag nachmittag der viele Jahre in unserm Stadtteil anlässlich aemselne Hauptlehrer Heinrich C. d. m. a. n. aus dem Leben abgerufen. Der Verstorbenen war nach seiner Pensionierung zu seinem in Bonn wohnhaften Sohn gezogen, wo er seinen Lebensabend verbrachte. Am öffentlichen Leben Bochums hat er in früheren Jahren lebendigen Anteil genommen.

Silbernes Jubiläum. Am Samstag, 8. April, feierte der Maschinenführer Gerhard Kamp auf eine 25jährige berufliche Tätigkeit zurück. Er wurde an seinem Ehrentage in üblicher Weise geehrt.

Filmvorführung. In Verbindung mit der Gausfilmstelle Weidenau, veranstaltete die Ortsgruppe Hamme der NSDAP am Sonntag vormittag in der Hammer Lichtspiele eine Filmvorführung, die starken Besuch aufzuweisen hatte. Gezeigt wurde der bekannte Film „Peterson und Vindel“.

Stiftungsfeier. In schlichter Weise beinahe der Kleinsten- und kleinste der Kleinsten am Samstagabend ein Stiftungsfest. Einleitend begrüßte der Richter Herrmann den großen Kreis der Gäste. Der Vorsitzende des Vereins, Herrmann, begrüßte die Gäste und sprach über die Bedeutung der Stiftungsfeste. Der zweite Abend war auf den Ton der Unterhaltung abgestimmt.

Vom Pferd geschnitten. Der Gehilfe A. von der Gustavstraße war am Samstag mittag mit dem Anspannen des Pferdes beschäftigt. Hierbei schenkte das Tier und schlug ihm so unglücklich vor das rechte Schienbein, daß er sich eine schwere Verletzung zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Werner Kurzberichte

Vom Tode ereilt. Im Alter von 57 Jahren starb plötzlich der Fördermaschinenf. A. Karl Dellen. Weit über die Grenzen des Stadtteils war er bekannt und erzielte sich wegen seines aufrichtigen Charakters einer allgemeinen Beliebtheit.

Ausgabe der Verbilligungsscheine und Bezugshefte. Die Ausgabe der Verbilligungsscheine für Speisefette und der Bezugshefte für Konsumgüter für die im Stadtteil Bochum-Werne wohnenden Empfangsberechtigten erfolgt in der Verwaltungsstelle am Mittwoch, 7. April, von 8-10 Uhr vormittags, für die Unterhaltungsempfänger aus der allgemeinen und geborenen Fürsorge am Mittwoch, 7. April, von 10-12 Uhr vormittags, für die nichtunterstützten, aber empfangsberechtigten Volksgenossen, Buchstaben A-G am Donnerstag, 8. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Freitag, 9. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Samstag, 10. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Sonntag, 12. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Montag, 13. April, von 8-11 Uhr vormittags, A-G am Dienstag, 14. April, von 8-11 Uhr vormittags. Die Empfangsberechtigten haben bei der Ausgabe Personalakten, Familienbuch, Anmeldebefragungen usw. und Einkommensnachweise (Lohnabrechnungen der letzten zwei Monate) vorzulegen.

Bräutaußen-Feiervereinigung Bochum-Werne. Die diesjährige Reiseleitung der Bräutaußen-Feiervereinigung steht unmittelbar bevor. Schon am kommenden Sonntag beginnt die Vorführung, die bereits seit längerer Zeit

Personalnachrichten

Die Witwe Wilhelmine Hartmann, Bochener Straße, vollendet in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Mäßigkeit und Frische ihr 87. Lebensjahr. Die Altersjubiläum kam bereits mit 21 Jahren nach Bochum, das ihr zur zweiten Heimat wurde. Aus ihrer Ehe gingen fünf Kinder hervor, von denen eines gestorben ist. Drei Söhne standen während des Weltkrieges im Felde, von denen einer eine schwere Verwundung erlitt. Ihren Lebensabend verbringt die Hochbetagte bei ihrem jüngsten Sohn.

Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Dortmund bestanden folgende Bochumer ihre Meisterprüfung mit gutem Erfolg: als Maler Heinrich Gildemeier (Bochum) und Alois Vertam (Bochum), als Tischler- und Plattenmeister Franz Gumpel (Bochum).

Bei der Gelsenkirchener Gewerkschaft AG. konnten wiederum einige Gefolgschaftsmitglieder ihr silbernes Dienstjubiläum feiern. Auf der Zeche „Dannenbaum“ feierte der Rangierer Otto Ruppel auf eine 25jährige Dienstzeit zurück. Er machte von 1916 bis 1918 den Weltkrieg mit. — Der auf der Zeche „Rina-Reagen“ beschäftigte Reparaturbauer Dietrich Büscher feierte ebenfalls sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er war von 1912 bis 1931 auf der Zeche „Enelsburg“ beschäftigt und wurde nach dem Bahneinstbruch dortselbst auf Zeche „Rina-Reagen“ berufen. Den Weltkrieg machte er von 1914 bis 1917 mit.

Rudolf Kiel, Gremmelstraße 37, feiert heute, Sonntag, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum beim Bochumer Verein.

Herr Paul Sonnen, Rüdertstraße 16, befiand am Wilhelmshofischen Institut Oldenburg i. O. seine Prüfung mit „Sehr gut“.

Im Saale stattfinden, an den ein Zeit angehängt wird. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Arbeitsdienstlagers Münster. Den Kartenverkauf übernimmt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Stadtteil Langendreer

Großes Alter. Frau Witwe Bröckmann, Ackerstraße 60, wurde am Sonntag 86 Jahre alt. Frau Witwe Bröckmann gehörte zu den ältesten Einwohnerinnen Langendrees und konnte ihren Geburtstag in verhältnismäßig armer Frische befehen.

Jubilare der Arbeit. Im Bereiche der Gelsenkirchener Bergwerks-AG., Gruppe Bochum, konnten der Rangierer Otto Ruppel und der Reparaturbauer Dietrich Büscher ihr 25jähriges Dienstjubiläum befehen. Von Seiten der Betriebsverwaltung wurden den Jubilaren Ehrungen zuteil.

Stadtteil Laer

Ehrentafel des Alters. Am Dienstag befehte der Rentner August Meinenobbe, Werner Sellmeier, seinen 72. Geburtstag im Kreise der Familie. — Die Ehefrau des Schmiedemeisters Wilhelm R. u. e. Rietze geb. Bergmann, Deismannstraße, vollendet am Mittwoch ihr 74. Lebensjahr. Beide Jubilare erfreuen sich guter Gesundheit und Frische. Die Eheleute Rietze, die über 40 Jahre Eheleute sind, „B. A.“ sind, konnten im Monat Februar d. J. das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Kameradschaftsinn. Unter den Gefolgschaftsmitgliedern der Schachtanlage „Dannenbaum“ herrscht echter Kameradschaftsinn. Eine von den Arbeitskameraden durchgeführte Sammlung für die verunglückten Kameraden Bönnemann, Geil und Stinberg errang, den hohen Betrag von 479,87 RM.

Stadtteil Altenbochum

Verabschiedung. Der Produkt Wilhelm Dörnermann, Freizeitanwalt 11, war am 1. April 30 Jahre bei der Firma Carl Reinecke, Wittener Straße, tätig.

Stadtteil Weitmar

Neubauten im Nichts. Ertäulich schnell sind die Neubauten in den Häusern oberhalb der Gatterstraße, an der Knop- und Franzstraße sowie die Neubauten der Gatterstraße am Gatterhof vorangekommen, so daß sämtliche Bauten heute im schmutzen Nichts stehen.

Stadtteil Stiepel

Diebe entwenden die Fußbodenbretter einer Werkstatt. Seit etwa drei Wochen werden fortgesetzt an der Werkstatt der stillgelegten Zeche Gibraltir, Bochum-Stiepel, Odenstraße, die Fußbodenbretter herausgerissen und entwendet. Auf diese Weise sind bereits 20 Quadratmeter Bretter gestohlen worden. Wer hat den Abtransport der Bretter beobachtet, oder wer kann sonst sachdienliche Angaben zu den Diebstählen machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbitte die Kriminalpolizei in Bochum, Kollageprüfungs, Uhlstraße 35, Zimmer 242.

Traditionsede

Verammlung des Vereins ehemaliger 56er. Vor einer gut besuchten Verammlung des Vereins ehemaliger 56er in der Gelsenkirchener Maschinenfabrik (Wismarstraße) begrüßte der Vereinsführer August K. a. n. am Samstag die Kameraden. Nach einer kurzen Begrüßung der Tagesordnung wurde der Vereinsführer des fürzlich zur großen Armee abberufenen Kameraden K. a. n. d. a. u. s. Der Verstorbenen hatte dem Verein seit 1904 angehört. Im Anschluß daran feierte Kamerad K. a. n. d. a. u. s. das 25. Dienstjubiläum. Die Vererdigungen von Kameraden eine Schützengruppe von mindestens sechs Mann zur Aufgabe von Ehrenabzeichen zu stellen habe. Weiterhin dankte er dem anwesenden Verlasser der kleinen „Geschichte der 56er“. Im Reichsriegerbund „Aufhäuser“ ist im Hinblick auf die Zusammenkunft mit den Parteistellen und Formationen eine Information eingetreten. Seit 1. April 1937 gliedert sich das Reichsgebiet in 13 Landesgebiete, die in Gebietsinspektionen und Kreisverbände eingeteilt werden. Bochum gehört künftig zur Gebietsinspektion Dortmund, Kreis Bochum, im 6. Landesgebiet „West“ mit dem Sitz in Köln. Nach der Führerbefehlung soll am 26./27. Juni in Anlaß der Landesriegertage abgehalten werden, an dem die alten 56er in möglichst großer Zahl teilnehmen wollen. Das Oberkommando für das Reichsgebiet Bochum, am 24. Juli findet im Rathaus das 60jährige Bestehen des Kreisverbandes in größerem Rahmen statt. Für die Schützengruppen wollten der Kreisverband ein Gewehr stellen, jedoch mußten vorerst die landlichen Gebiete beachtet werden. Um nun aber doch zu einem eigenen Gewehr zu kommen, soll gesammelt werden, und es kam bereits am ersten Abend ein Betrag von 38 RM. zusammen. Nach der Verfassung des Protokolls, das allgemein genehmigt wurde, wurden Landesriebsun ausgetauscht. Der Verein bringt zu jeder Verammlung einen ganz neuen Bericht über die Leben des Regiments in den betreffenden Kriegsmomenten. Defensibel sei dabei aber der kleine Vortrag des Kameraden Sch. e. m. p. e. l. über die Ergebnisse des Reichsriegertages 56. erwidert. Im vergangenen Monat feierte der 75jährige Kamerad K. a. e. l. seine goldene Hochzeit, und aus diesem Anlaß hat er die statistische Summe von 59 RM. gesammelt, wobei für die Anwesenden eine Runde Bier und für jeden ein Würstchen verabfolgt wurden. Zum Schluß gab Kamerad W. a. n. e. r. noch ein eigenes Erlebnis aus der Fremdenlegion zum besten, wofür ihm die Verammlung derallenden Beifall zollte.

Der Frauenmordprozess Linder

Termin auf Mai verschoben

Düsseldorf, 4. April. In der Strafsache wegen des Mordes, den der 26-jährige Ferdinand Linder und dessen Geliebte, beide aus Verlig-Gladbach, am 18. Januar 1937 dadurch begingen, daß sie die Ehefrau Linder bei Verurteilung-Schlaf in die Dühnen führten und ertränkten, hat die Staatsanwaltschaft wegen dreier vorher begangener Mordversuche an der Eröffnung des Nachtragsantrags erhoben. Diese Anträge sollte zugleich mit der Anklage wegen vollendeten Mordes am Mittwoch, dem 7. April, vor dem Schwurgericht zur Hauptverhandlung kommen. Was die Mordversuche anlangt, waren den Angeklagten besondere Ladungen zu dem Termin vor den Geschworenen zugestellt worden. Zwischen der Zustellung der Ladung und dem Tage der Verhandlung muß nach § 217 der Strafprozeßordnung eine Frist von mindestens einer Woche liegen. Ist diese Frist aus irgendwelchen Gründen nicht eingehalten worden, so kann der Angeklagte auf die Einhaltung der Ladungsfrist verzichten und dieser Verzicht muß dem Gericht gegenüber in bestimmter Form erfolgen. Der Angeklagte kann aber auch, wenn diese Frist nicht eingehalten ist, die Aussetzung der Verhandlung verlangen. Bezüglich des oben erwähnten Nachtragsantrags war die Ladung zum Termin vom 7. April für die Angeklagte Ehefrau Schmitz nicht in der geforderten vorgeschriebenen Frist zugestellt worden und die Angeklagte hat nicht auf Einhaltung der Frist verzichtet. Infolgedessen mußte der auf den 7. April anberaumte Termin vor dem Schwurgericht ausgesetzt und aus diesem formellen Grunde die Hauptverhandlung bis zu der nächsten Schwurgerichtsperiode im Mai d. J. verschoben werden.

Blut auf einem Schleppdampfer

Den Kapitän mit der Spitzhülle angefallen
Nees, 4. April. Auf einem holländischen Schleppdampfer, der in Höhe von Nees vor Anker gegangen war, war es zwischen dem Kapitän und dem holländischen Auswanderungsbeamten gekommen. Als der Kapitän in die Kajüte des Maschinenführers, um seinen Anordnungen Gehör zu verschaffen, fiel der Maschinenführer ihn an und verlegte ihm mit einer Spitzhülle durch mehrere Rücken- und Armlöße so schwer, daß er fast in das Meer gefallen wäre. Infolgedessen wurde der Täter, der die Flucht ergreifen wollte, wurde aber, als er an Land ging, von der Meerespolizei mit Unterstützung durch S.M.-Männer festgenommen.

Roter Ueberfall

Nordhorn, 4. April. Ein junger Mann aus der benachbarten Gemeinde Almsdorf besuchte auf dem Nachhauseweg mit einem Arbeitskameraden noch ein Lokal, um sich dann allein auf den Heimweg zu machen. Kurz nach seinem Fortgang hörte man laute Hissereien. Beim Nachsehen fand man den Mann im Blut liegend auf. Ein übelbeleumundeter Mensch war ihm gefolgt und hatte ihm mehrere Stiche mit dem Messer in Arm, Schulter und in die Brust versetzt. Ein etwa vierzehn Zentimeter langer Stich wurde unterhalb des Herzens festgestellt. Der Rohling konnte festgenommen werden.

In alter Kampfameradtschaft

Gemeinschaftstagung der höheren S.M.- und S.J.-Führer von Ruhr-Niederrhein
Krefeld, 4. April. Um in Fortschritt der bei der gemeinsamen Arbeitstagung der S.M.-Gruppenführer und S.J.-Gebietsführer in Bielefeld begonnenen engeren Zusammenarbeit zwischen S.M. und Hitler-Jugend diese auch immer weiter in alle Einzelheiten zu tragen, hatten S.M.-Gruppenführer K. I. d. m. a. n. n. und Gebietsführer Heinz D. e. i. n. e. r. t. die Brigaden- und Stabsführer zum 4. April in Krefeld nachmittags auf der Viktoriastraße zu einer Tagung eingeladen. Der a. e. h. n. j. a. h. r. i. g. e. S. o. b. n. der Eheleute D. hatte seine Freunde an den Männen der Viktoriastraße, die auf der Viktoriastraße entlang nach der Kaserne marschierte. Ganz den Männen hinabgefahren, achtete der Junge nicht auf den Strassenverkehr und überquerte gerade in dem Augenblick die Straße, als ein Lastwagen aus Richtung Südwest auf ihn zu fuhr. Der Junge wurde von den Rädern des Lastwagens erfasst, zu Boden gerissen und auf der Stelle getötet.

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenfeld

Vom Schlaganfall getroffen. In den Nachmittagsstunden des 2. April wurde ein 48 Jahre alter Mann, als er mit einem Fahrrad die Südstraße befur, von einem Schlaganfall getroffen. Er wurde bewusstlos in das katholische Krankenhaus eingeliefert, wo er in den Morgenstunden des 3. April starb.

Achtung, Steuerzahler! Die Stadtverwaltung macht bekannt, daß bis zur endgültigen Neueinführung der Gemeindesteuern und sonstigen Abgaben diese für das Rechnungsjahr 1937 unter Vorlage des alten Steuerzettels terminmäßig an die Stadtkasse Wattenfeld fortzuführen sind. Ferner geleistete Zahlungen werden auf die endgültige Steuerschuld des Rechnungsjahres 1937 angerechnet.

Abchiedsfeier. Mit dem alten Schuljahr tritt der langjährige Leiter der katholischen Schule Eppendorf,

partenführer bzw. die Abteilungsleiter und Bannführer innerhalb des Gebietes Ruhr-Niederrhein zu einer zweitägigen Tagung zur Gruppenführer-Schulung ein. Deren Zweck es war, die S.M.- und S.J.-Führer in Vorträgen, Referaten und kameradschaftlichen Aussprachen persönlich und arbeitsmäßig zueinander zu führen.

Wegen verletzten Totschlags festgenommen. Im Rotrop-Eisen wurde wegen verletzten Totschlags ein Mann festgenommen, der mit einer Axt ein Eisenstück auf seine Frau abgehauen hatte. Der Schuß war alljährlich wiederholungsbedürftig.

Vom Mollschuß in den Tod. Auf der Viktoriastraße in Witten wurde ein a. e. h. n. j. a. h. r. i. g. e. S. o. b. n. der Eheleute D. hatte seine Freunde an den Männen der Viktoriastraße, die auf der Viktoriastraße entlang nach der Kaserne marschierte. Ganz den Männen hinabgefahren, achtete der Junge nicht auf den Strassenverkehr und überquerte gerade in dem Augenblick die Straße, als ein Lastwagen aus Richtung Südwest auf ihn zu fuhr. Der Junge wurde von den Rädern des Lastwagens erfasst, zu Boden gerissen und auf der Stelle getötet.

Sehnsüchtiger Opfer des Verkehrs. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag nachmittags auf der Viktoriastraße in Witten. Der a. e. h. n. j. a. h. r. i. g. e. S. o. b. n. der Eheleute D. hatte seine Freunde an den Männen der Viktoriastraße, die auf der Viktoriastraße entlang nach der Kaserne marschierte. Ganz den Männen hinabgefahren, achtete der Junge nicht auf den Strassenverkehr und überquerte gerade in dem Augenblick die Straße, als ein Lastwagen aus Richtung Südwest auf ihn zu fuhr. Der Junge wurde von den Rädern des Lastwagens erfasst, zu Boden gerissen und auf der Stelle getötet.

Schullehrer Wagner, in den Ruhestand. Mit einer schicksalhaften Krankheit befiel sich der katholische Schullehrer Wagner, in den Ruhestand. Mit einer schicksalhaften Krankheit befiel sich der katholische Schullehrer Wagner, in den Ruhestand. Mit einer schicksalhaften Krankheit befiel sich der katholische Schullehrer Wagner, in den Ruhestand.

Rattenbekämpfung. Die Durchführung des Jahresplanes erfordert auch eine Bekämpfung der Rattenplage. Alle Personen, die im Stadtgebiet Wattenfeld das Auftreten von Ratten feststellen, haben, werden aufgefordert, dem Stadtpolizeiamt im Rathaus, Zimmer 32, Mitteilung zu machen. Es wird darauf hingewiesen, daß gegen Personen, die die Meldung unterlassen, Zwangsmassnahmen angeordnet werden können.

Stadt Wanne-Eickel

Elektromeister S. Manft letzte Fahrt. Sonntag nachmittag wurde auf dem evangelischen Friedhof in

Wanne-Eickel der Elektromeister S. Manft zur letzten Ruhe gebettet. Starb war die Anteilnahme der politischen Leiter, der Elektromeister, der Schützen und der Feuerwehrleute.

70-Jahr-Feier der Krieger- und Landwehrkameradschaft Eickel 1867. Außerordentlich stark war die Anteilnahme der Vereinstameraden am Festtag, der vom Adolf-Hitler-Platz zum Ehrenmal, wo man einen Kranz niederlegte, und dann zum Festlokal Kurhaus führte. Zur Freude der Festgemeinde marschierte auch der 95-jährige Opa K. u. f. m. e. i. e. r. in den Reihen der Krieger. Zum Festabend im Kurhaus war der große Festsaal überfüllt. Die Wehrmachtskapelle unter Leitung von Stadtmusikmeister S. G. e. r. l. a. c. h. eröffnete den Festabend mit zägen Marschmessen. Nachher kamen m. a. n. n., der Kameradschaftsführer des Wehrvereins, hielt eine Ansprache, in der er eine Mitteilung auf das 70-jährige Bestehen gab. Kräftigen R. f. l. i. g. e. r. sprach den Festprolog. Kreisverbandsführer Medaillon S. p. i. e. t. e. r. m. a. n. n. hielt die Festansprache. Für Schicksal Mitteilungs wurden die Kameraden K. i. n. n. e. r. e. r., Rademacher, H. o. r. d. t., Bauer, Günther, K. a. n. t. o. r. e. l. K. l. o. t. h. und G. o. r. g. s. g. e. c. h. t.

Festunggebung der Sattlinger Hitler-Jugend

Gebietsführer Wallman verlieh 200 S.J.-Ehrenzeichen
Am vergangenen Samstagabend hatte der Bann 99 in Sattlingen seinen besonderen Tag in einer bedeutenden Festunggebung, in der 200 S.J.-Ehrenzeichen an die Jungen verliehen wurden, die im Ringen um Deutschlands Wiedergeburt durch ihren Einsatz in der Jugend des Führers die Fahne der Bewegung vorangetragen hatten. Der Saal des Evangelischen Gemeindehauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit herzlichen Begrüßungsworten leitete Kreisleiter der NSDAP, D. e. d. e. die Veranstaltung ein. An Stelle des Gebietsführers Ranganke, der verhindert war, konnte Kreisleiter D. e. d. e. den Gebietsführer A. W. a. l. l. m. a. n. n., außerdem Vertreter der Behörden und der Bewegung begrüßen. Die weitere Ausgestaltung des Programms nahmen dann die 120 Mann starke Spielmanns der S.J. und das Orchester der S.J. vor. An Lied und Wort wurde hier ein Gedächtnis abgelegt, das als Nachsicht alles Wollens galt. Die Festunggebung hielt darauf alles Gebietsführer A. W. a. l. l. m. a. n. n. Seine Worte waren getragen von dem Erlebnis der großen Kameradschaft, die Kräfte zu entwickeln verstand, die man nicht zu sehr erkennen, als vielmehr ahnen konnte. Des Gebietsführers Rede wurde mit großem Beifall bedacht. Hieran anschließend nahm Gebietsführer Wallman in feierlicher Form die Verteilung von 200 S.J.-Ehrenzeichen vor. Ein chorisches Spiel „Gedächtnis der Jugend“ schloß die dieser Verteilung an. Nach weiteren inhaltvollen Darbietungen fand diese erhabende Feierstunde ihr Ende.

Statt Karten
Wir geben mit besonderer Freude Kenntnis von der glücklichen Geburt unseres Töchterchens Uthe
Thekla Wielers geb. Lenz
Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Wielers
Bochum, den 3. April 1937
Humboldtstraße 46
z. Z. St. Elisabeth-Hospital

Familien-Anzeigen
finden durch den „Bochumer Anzeiger“ eine weite und zweckmäßige Verbreitung

Statt besonderer Anzeige
Heute nachmittag nahm der liebe Gott unser liebes Töchterchen und Schwesterchen
Wilma
nach kurzem Erdenleben wieder zu sich in den Himmel.
In tiefem Schmerz:
Willi Pehle und Frau
Milly geb. Reitemeyer
Bochum (Wittener Str. 73),
den 3. April 1937

Garde-Kameradschaft Bochum
Unser Kamerad
Carl Hopf
ist gestorben.
Antreten zur Beerdigung
Montag, den 5. April, um
15 Uhr, Wirtschaft Altegoer,
Wittener Straße.

Räumungs-Verkauf
wegen Umzug!
Dekorationsstoffe, Reste
Echte Spitzenfransen usw.
Solange Vorrat zu weill
herabgesetzten Preisen.
Schmiedeknecht
Bochum, Wittener Straße, Ruf 67200.
Nur kurze Zeit!

Die Hausfrau singt ein Lied zum Ruhme
der Waschmaschine - die von Blume
Casper Blume
Bochum, Kortumstr. 111 Ecke Brückstr.
Stammhaus 1870 gegr.

Der Allmächtige rief heute um 9 Uhr meinen lieben Gatten, den treusorgenden Vater meines Jungen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel
Kaufmann
Carl Hopf
infolge eines Schlaganfalles, im Alter von 46 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Carl Hopf
Bochum, den 2. April 1937
Druzenbergstraße 10
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 5. April 1937, um 15.30 Uhr, vom Innenhofe des Zentralfriedhofes Friedhofsdamm.
Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erwiesene Teilnahme sagen wir unsern
herzlichen Dank
Frau Elise Burkhardt und Kinder
Bochum, im April 1937

Familien-Nachrichten
nach anderen Veröffentlichungen und Zeitungen
Geboren (Mädchen):
Dortmund: Edwin Summebeck (Ella Wedder).
Dr. Helmut Wilms (Maria Wron).
Verlobte:
Essen: Hildegard Sassenhoff mit Robert Magath.
Hamm: Frein von Witten mit Rechtsanwältin Dr. jur. Fritz K. g. m. a. n. n. Gerda W. i. n. n. mit Studienassessor Werner Sumner.
Gerne: Hedwig Runtz mit Erich Janßen.
Gelsenkirchen: Emmi Lehmann mit Dr. med. Heinz Grafen.
Bermählte:
Dortmund: Gerichtsassessor Wilhelm Schaf mit Gertha W. i. n. n.
Dortmund-Witten: Walter Beder mit Gertrud Ralpar.
Essen: Edwin Nötting mit Helene Schmotzki.
Hagen: Ludwig Heuboff mit Hedda Kufner.
Hamm: Langenbergsstr. Hans Heubach mit Erna Gröhl.
Gestorben:
Dortmund: Louis Stralman, 62 J. Auguste W. i. n. n. geb. Hallermann, 66 J.
Essen: Buchmacher Anton Jervies, 58 J. Witwe Gertraud W. i. n. n. geb. Storf, 62 J.
Gelsenkirchen: Witwe Elisabeth R. i. n. n. geb. F. r. o. n. i. g. 52 J.
Wattenfeld-Günningfeld: Anna Preuß geb. K. o. w. a. l. d. e. w. i. t. 67 J.

Chemische Lederfabrik Paul Köllermann
Kortumstr. 43
(Ecke Rottstr.)
Klavier- und Harmonik-Reparaturen
Johann Wiemers
Bochum
Sattlinger Str. 36
Telephon 66537
Deiraten
Jungfer Mann, 33 Jahre, in fester Arbeit, sucht Veranlassung mit ein. i. g. W. a. b. e. l. s. w. e. d. e. s. i. d. e. r. e. t. S. o. d. 40859 Anzeig.

LOSE
der Preuß.-Südd. Klassenlotterie erhalten Sie durch Staatl. Lotterieverseiner
HOPPE
Bochum
Kortumstr. 14
(Lueghaus)
und in
Linden
Hattlinger Straße 797
bei der Mittelperson
Sudhoff

H. Dubbert
Fürstenstraße 3, Ruf 65197
Elektro-Installation

Damenbart
sowie alle hässlichen Körperbehaarungen werden mit der Wurzel für immer beseitigt durch neue erfundene, wohltuende Enthaarungssalbe und Pulver als Vorbehandlung. Solange Wirkung innerhalb 3 bis 5 Minuten. Erfolge und Unschädlichkeit garantiert. Preis der Kur 5,- RM. Hochinteressante Broschüre sendet notariell beglaubigte Anerkennungen u. viele kostlose Dr. E. G. a. n. t. h. e. r. & C. o., Rudolstadt Th., Sedanplatz 31.

Sie sparen durch Neumummierung
Autoreifen
Bremer, Wittener Str. 27 a, Tel. 63718

Bekanntmachungen
Beiträge zum
Büchereienentschädigungsfonds
Zwecks Abrechnung der Entschädigung für Verderben der Bücher des § 66 des Reichsversteuergesetzes und des § 5 des Preussischen Ausführungsgesetzes wird in diesem Jahre für jedes Buch einmal eine Abgabe von 0,25 RM. und für jeden Einbinder (Pierd, G. e. l., K. a. n. t. o. r. e. l. oder K. a. n. t. o. r. e. l.) eine Abgabe von 0,10 RM. erhoben. Abgabende ist der Buchbestand vom 3. Dezember 1936.
Das Verzeichnis der beizugebenden Bücher und der von jedem zu entrichtenden Beiträge liegt vom 3. April d. J. ab 2 Wochen lang im Polizeiamt, Rathaus, Zimmer 11, zur Einsichtnahme öffentlich aus.
Anträge auf Verrechnung des Verzeichnisses sind spätestens binnen zehn Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist beim Polizeiamt einzubringen.
Bochum, den 23. März 1937.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gott der Allmächtige hat heute morgen um 9¹⁴ Uhr meinen lieben Mann, meinen guten Vater und Schwiegervater, unseren lieben Großvater, Schwager und Onkel, den
Obergütervorsteher a. D.
Gustav Busse
nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich gerufen.
Mathilde Busse
geb. Schütte
Wilhelm Thies und Frau
Mathilde geb. Busse
Ludwig Pottgießer und Frau
Hertha geb. Thies
und noch 4 Enkelkinder.
Bochum, Lünen, den 4. April 1937
(Kasernenweg 10)
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. April 1937, nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Bochum-Wiemelhausen statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Beileidsbesuche nicht erwünscht

Zurück!
Hans Schmidt
Dentist, staatl. gepr.
Hattlinger Straße 59, Telefon 64516

Leibblinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe
liefert
Sanitäts-Gaas
Fischer
Kortumstr. 14
Ecke Rottstraße

Johann Lueg Landschaftsgärtner
Bochum-Grumme, Tenthofstr. 63, Ruf 64979
Blumen, Samen, Pflanzen
sowie alle Baumkulturartikel

Erste und älteste Bochumer
Beerdigungsanstalt
Chr. Träger
Inhaber Fritz Träger
nur Schulzenbahn 12/14, Fernruf 81285
Erd- und Feuerbestattungen - Ueberführungen im In- u. Ausland
eigene Leichenautos

SCHUHE FÜR JEDEN FUSS
SCHUHHAUS Rildebrandt BOCHUM
FUSSORTHOPÄDIE / WIEMELHAUSER STR. 71 / FUSSPFLEGE

Stellenangebote
(männlich)
Wir suchen für unsere sämtlichen
Partien (Leben- u. Sachversicherung)
einen in der Berufstätigkeit
ständigen
General-Agenten
bei hohen Bezügen. Ausführliche
Bewerbung ist zu richten an:
Deutsche Lebensversicherung Akt.-Ges.
Leipzigerstr. 26
Königsplatz 26

Tücht. Ehepaar
für Gastwirtschaft gesucht.
Kauflust. Angebotsm. Ang.
und zu richten unt. D. 2274
Anzeiger.

Zeitschriftenbote
mit Fahrrad, f. 1-2 Tage wöchentl. gef.
Konting. 25.- M. B. Vorzuzahlung deut.
bis 17. Uhr.
Offen, Langenallee 54 pt. rechts

Stellenangebote
(weiblich)
Putzmacherinnen
(auch verheiratet) ausbilsweise gesucht
Haus der Hülte
Kortumstraße 65
Vorstellung Dienstag von 9-13 Uhr

Stenotypistin
über 25 Jahre, zu möglichst sofortiger
Einstellung. Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Lichtbild und Gehalts-
ansprüchen unt. D. 2284 Anzeiger.

Mädchen
im Alter v. 23 b.
1. u. 2. n. nur best.
Jugend, für Kist-
hausarbeit ge-
eignet, m. Kohn-
anspruch unter
D. 40563 Anz.

Mädchen
Suche a. 15. a.,
alters, liebes, l.
Haus, erfahrene
Mädchen.
Braun A. Salbach,
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
Besseres, evange-
lisch.
Suche a. 15. a.,
alters, liebes, l.
Haus, erfahrene
Mädchen.
Braun A. Salbach,
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Mädchen
für alle Arbeiten
bei, Kochen, Putzen,
etw. zeitweise Be-
dien. der Hülte.
Angebot an
Kortumstr. 65,
Berliner Str. 144.

Wietgefluche
(Küchen, verbl. Räume)
Mehrere
helle
Büro Räume
in dem
Bereich
der Ortsgruppe
Felsenburg
3.1.7.37
gesucht
Angebote unter B. 2286
Anzeiger.

1-2 Garagen
Nähe Komm.-
Bank gesucht.
D. 40797 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Verkaufe
Für Liebhaber
antiker, maßstä-
blicher, probier-
bar.
zu verkaufen.
D. 40796 Anz.

Städtisches Orchester Bochum
Vormittag 8. (letzte) Kammermusik
Donnerstag, 8. April, 20 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus
Kammer-Konzert
Franz Schubert
Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello a-moll.
Duo für Klavier u. Violine A-dur - Erstaufführung -
Quintett für Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und
Kontrabaß, A-dur - Forellenquintett -
Ausführende:
Das Häusler-Quartett: Erwin Häusler, Alfred Olig-
müller, Fritz Geisfeld, Karl
Fränke.
Arno Schütze (Klavier) / Heinrich Block (Kontrabaß)
Preise: 75 Rpf. bis 1.50 RM. Karten sind an der Konzert-
kasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkauf-
stellen zu haben. Schülerkarten werden nur an der Konzert-
kasse abgegeben. Vorbestellungen unter Nr. 61051

Koch-Vortrag
Mit Kostproben - Eintritt frei.
Heute, Montag, den 5. April,
nachm. 4 Uhr, in unserem
Geschäftshaus. Eintritts-
karten werden kostenlos
an der Kasse abgegeben.
Caspar Blume
Westdeutschlands größtes Spezial-Ofenhau
Bochum, Kortumstr. 111, Ecke Brückstr.

Brauchen Sie Geld?
Mehr als
67 Millionen
RM werden verlost in d. neuen
Preuß.-Süddeutschen
Klassenlotterie
Hauptgewinne:
1 Million RM.
500 000 RM.
300 000 RM.
200 000 RM.
100 000 RM.
und viele andere Gewinne.
Fast die Hälfte des Losgewinns
1/8 Los nur 3 RM.
für jede der 5 Klassen
Ziehung 1. Klasse 23.-24. April
Kaufen Sie bald ein Los
bevor diese vergriffen sind
Staatl. Lotterie-Einnahme
TRASS
BOCHUM, Wilhelmsplatz

Auto- u. Riesenluftreifen
neumuntern
Seyfert & Co., Bochum,
Herner Straße 77, Ruf 68475
Radio-Reparaturen
an allen Fabrikaten
RADIO-STACH
Funktechnisches Laboratorium
Clemensstraße 2 Ruf 63928

Räumungsverkauf
wegen Umzug
Möbel aller Art
Stühle Tische,
Polsterwaren
solange Vorrat, zu weit
herabgesetzten Preisen!
Schmiedeknecht
Bochum, Wittenberger Straße
F. 67200 - Nur kurze Zeit!

Brillen Foto
SEIT 1871
SCHULTE LADBECK

Fahrradhaus am Rathaus
Angenehme Zahlungsweise
Monatsrate 5,- Mark
Jeden Tag
Qualität **Dralle** Zahncreme
Unterrecht
Private
Höhere Knaben- und Mädchenschule
Aufnahme für Sexta
Schulgeld 20 Mk. Vorbereitung auf alle
staatlichen Prüfungen auch in Abendkursen
für Öl und Abitur. Abiturkurse auch vor-
mittags. Anmeldung für alle Klassen täglich.
Für Nichtversetzte individuelle Förderung.
Sexta - Prima. Geprüfte Lehrkräfte
Lessingschule Bochum, Bahnhofsstraße 196
Ruf 66280

Wäsche
für die
Magazin-
Seifenpulver 15
Seifenflocken 15
Bleichsoda 10
Magazin-
Seifenpulver 25
Doppelpak. 500 g
Kernseife 3 Teil. Riegel 22
Kernseife 3 Teil. Riegel 25
Seifenflocken 25
ca. 80% Fettgehalt, groß. Pak.
Soda 1 Kilo 10
Spülmittel 10
Schmierseife 24
500 Gramm
Federklammern 20 Stück 10
Klammern 11. Wahl 30 Stück 10
Bürsten- u. Seifen-
Magazin
Größtes Spezial-Geschäft am Platz!
Brückstraße 51, Alleestraße 125,
Halterstraße 11, Ecke Pieperstraße,
Rolandstraße 34.
Lieferungen frei Haus - Ruf 64711

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Stadttheater
BOCHUM
Montag, 5. April,
19-21 Uhr.
Geistl. Vorstellung
für die D.S.:
Scarrons
Gnatten
Dienstag, 6. April,
20-22.30 Uhr.
Geldb. Ring 5:
Moral
von E. Thoma.

Fahrrad-Schlüter
Humboldt- u.
Gustavstr. 111
Zahlungs-
Erleichterung

Er stiftet Frieden im Hause!
Nicht einmal die ro-
busteste Behandlung kann
einem Möllhoff-Waschkessel-
ofen etwas anhaben. Und
Rosten? Nicht daran zu den-
ken! Darum wenn schon
dann einen Möllhoff von
W. Nagel Nachf.,
(Küdenscheidt & Strammann)
Bochum, Rottstr. 43, Ruf 61258

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Wietgefluche
(möbl. Zimmer)
Möbl. Zimmer
mit Kochgelegen-
heit, von jungem Ehe-
paar gesucht.
H. 2. 40842 Anz.
Freundlich
möbl. Zimmer
von Angeh. für
14 Tage gef. gef.
Stadtmitte.
H. 2. 2293 Anz.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Hamburg - Berlin
Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1936

	RM	PL
Aktiva		
Bares und Guthaben	81 277 026	81
Fällige Zins- und Dividendenscheine	3 282 082	81
Schecks	20 357 403	39
Weksel	343 235 602	39
Schatzwechsel und unverzinsliche Schecks des Reichs und der Länder	41 632 363	85
Eigene Wertpapiere	146 125 235	59
Konsortialbeteiligungen	19 674 252	90
Kursfällige Forderungen aus Wechseln und Li- quidität gegen Kreditinstitute	12 869 827	79
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsennotierte Wertpapiere	3 680 201	87
Vorschüsse auf verbriefte oder eingelagerte Waren	40 794 328	21
Schuldner	637 082 719	87
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	12 070 171	41
Durchlaufende Kredite	35 776	50
Dauernde Beteiligungen einzahl. der zur Beteiligung be- stimmten Wertpapiere	8 400 707	27
Grundstücke und Gebäude	58 474 016	47
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 246 154	—
	1 378 306 879	42
Passiva		
Gliediger	995 561 689	38
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Aus- stellung eigener Wechsel	144 311 009	18
Spezialanlagen	116 213 207	96
Anleihen	16 900 000	—
Hypotheken	1 194 470	90
Unserhobene Dividenden	22 995	80
Durchlaufende Kredite	35 776	50
Aktienkapital	80 000 000	—
Gesetzliche Reserve nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	10 000 000	—
Pensionsfonds	8 000 000	—
Rückstellungen	2 459 022	98
Verschmelzungsposten der Geschäftsstellen untereinander	255 900	98
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	2 246 623	19
Reingewinn	6 155 195	60
	1 378 306 879	42

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	RM	PL
Erträge		
Vortrag aus 1935	1 563 282	65
Zinsen und Diskont	27 890 794	64
Provisionen und Gebühren	26 805 114	91
	56 259 290	90
Aufwendungen		
Personalaufwendungen	81 450 557	62
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtsvereine und Pensionen	3 000 581	58
Sonstige Aufwendungen	9 274 038	17
Steuern und ähnliche Abgaben	6 418 366	33
Gewinn	6 155 195	60
	56 259 290	90

Der Vorstand
Bundel Boode Marx Schilling
Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf
Grund der Bücher und Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten
Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss
und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.
Berlin, den 20. Februar 1937
Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Hesse
Wirtschaftsprüfer
Rudolf
Wirtschaftsprüfer

Geldsorgen?
Inseriere im
Bochumer Anzeiger

Waschmaschinen
Wassermotoren
Wringler
Herde
Ofen
Ersatzteile
Reparaturen
preiswert im
Spezialhaus
W. Hoischen
letzt: Kortum-
str. 20
a. Engelherbrunnen

Wenn Du nicht weißt, wie all der Schmier
und wie das Öl soll ab von Dir,
dann, Freund, auf alles andere pfeife,
nimm doch die **Dr. Jansen-Seife**!

VERLAG KNORR & HIRTH MÜNCHEN
Die strenggeführte Tageszeitung Süddeutsche. Das
gute Familienblatt mit lauffähigem Leserkreis. Für
jeden Werbungsstrebenden zur erfolgreichen Inseration
in Süddeutsche. Die Münchner
Neuesten Nachrichten erscheinen im 84. Jahrgang.

Neue
Wettent

Der
Kaufmann
Reichs-
werke
an in
Eine
gewerbe
nützlich
viel die
mehr mit
Zeit im
neue ent-
der früher
und si-
einheit
Bei den
der findet
bisher er-